Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Nr. 118 Bydgoszcz/Bromberg, Mittwoch, 25. Mai 1938 **62. Jahrg.**

Noch einmal:

Sudetendeutscher Sieg

bei den Gemeindewahlen.

Wie das **Deutsche Nachrichten-Bureau** mitteilt, ist die erste der drei Etappen der Gemeindewahlen abgeschlossen. Aus den bisher vorliegenden Ergebnissen, die größeren deutschen Gemeinden umfassend, die am Sonntag zur Wahlurne schritten, sei folgende Übersicht gegeben: In 33 Gemeinden erhielt die Sudetendeutsche Partei 84 132 Stimmen. Auf die Sozialdemokraten entfielen 10 868 Stimmen. Dieses Ergebnis bedeutet ein Stimmenverhältnis von

durchschnittlich 88,56 v. H. aller deutschen Stimmen für die Sudetendeutsche Partei,

ein wahrhaft glänzendes Ergebnis angesichts der dortigen schwierigen Lage. Es bedeutet dies gegenüber den in diesen Gemeinden bei den Parlamentswahlen im Jahre 1935 für die Sudetendeutsche Partei gezählten 58 221 Stimmen einen

weiteren Zuwachs von nicht weniger als 44,5 v. H.

In den erwähnten 33 deutschen Gemeinden wurden außerdem noch 4266 kommunistische und 17 892 tschechische Minderheitsstimmen gezählt. Dieses Wahlergebnis ist ein Beweis dafür, daß das Gebiet trotz aller Tschechisierungsversuche deutsch geblieben ist. Die Wahl ist aber auch ein stolzer Beweis für die Volkstreue der Sudetendeutschen, die gewiß in der Weltöffentlichkeit, vor allen Dingen im gesamten deutschen Gebiet ihr gebührendes Echo finden wird.

Das tschechoslowakische Preßbureau gibt eine Zusammenstellung über die Wahlen in Prag in 177 Gemeinden, in der gleichfalls der außerordentliche Wahlerfolg des Sudetendeutschtums bestätigt wird.

Der erste Überblick zeige, so schreibt das tschechoslowakische Preßbureau, daß die Einstellung der Wählerschaft im tschechischen Lager durch Festigkeit und Beständigkeit der Wahlkadres aller tschechischen Parteien charakterisiert sei. Grundsätzliche Veränderungen würden jedoch durch die Wahl in den deutschen Gemeinden zu verzeichnen sein. Hier träten die Folgen der Vereinigung der ehemaligen aktivistischen Parteien, des Bundes der Landwirte und der deutschen Christlich-Sozialen mit der Sudetendeutschen Partei deutlich in die Erscheinung. Als einziger Konkurrent gegen die SDP, heißt es in der Meldung des Preßbureaus, verblieb die Partei der Deutschen Sozialdemokraten, deren Reihen aber gelichtet wurden.

Das endgültige Prager Ergebnis.

Prag, 23. Mai (DNB): Die endgültigen Wahlergebnisse der Hauptstadt Prag zeigen das folgende Bild: Von insgesamt 554 001 abgegebenen Stimmen erhielten

	Stimmen	Mandate
Die Tschechische nationale Vereinigung	64 784	12
die Kommunisten	90 337	17
die Tschechische katholische Volkspartei	37 542	7
die Tschechischen Volkssozialisten	142 430	26
die Tschechischen Sozialdemokraten	77 530	14
die Tschechische Gewerbepartei	35 740	7
die Tschechische Agrarpartei	19 565	4
die Sudetendeutschen	15 420	3

Weitere Splittergruppen, so die tschechischen Nationalen, mehrere jüdisch-demokratische Richtungen sowie Hausbesitzer- und andere Interessenvereinigungen kamen insgesamt auf über 40 000 Stimmen, ohne irgend welchen Einfluß zu erreichen.

Der sogenannte Deutsch-demokratische Wahlblock, der Rest mehrerer Splitterparteien, die nicht zu den Sudetendeutschen standen, schnitt so kläglich ab, daß er nicht ein einziges Mandat erreichte und also praktisch keine Bedeutung mehr hat.

Starker Eindruck

des sudetendeutschen Sieges in der Warschauer Presse.

Warschau, 23. Mai. (Eigene Meldung.) Die Tschechische Frage steht weiterhin im Vordergrund des Interesses der polnischen Presse. In großer Aufmachung berichten die Blätter über den großen Sieg, den die Sudetendeutsche Partei bei den Gemeindewahlen am Sonntag davongetragen hat, während der einzige deutsche Gegner Henleins, die Deutsche Sozialdemokratische Partei, ganz erhebliche Einbuße erlitten hat. Die PAT weist in ihrer Meldung aus Prag darauf hin, daß nach den bisherigen Berechnungen

90 v. H. aller deutschen Stimmen für Henlein

abgegeben wurden. In der Stadt Aussig, wo die Sozialdemokraten bisher die absolute Mehrheit hatten, hatten sie gestern nur vier Mandate erhalten, während die Sudetendeutsche Partei mit 24 Mandaten die absolute Mehrheit errang.

Die größte Aufmerksamkeit wendet die polnische Presse auch den diplomatischen Schritten und Besprechungen zu, die über das Thema der Tschechoslowakei in den europäischen Hauptstädten geführt werden. Aus Prag berichtet die polnische Presse über den Empfang der Botschafter von Frankreich und Großbritannien sowie des Abgeordneten Dr. Frank als **Vertreter Henleins** beim Ministerprädenten **Hodza**.

Der regierungsfreundliche **„Kurjer Poranny"** weist darauf hin, daß die von bestimmten Kreisen lanzierten Behauptungen über eine angebliche deutsche Niederlage anläßlich des gestern von Henlein errungenen Erfolges zusammenbrechen. Der Fragenkomplex, der mit den Sudetendeutschen zusammenhänge, entscheide sich ja nicht in der Form diplomatischer Besprechungen, sondern nur im Innern der Tschechoslowakischen Republik selber in der Form einer Änderung der inneren Kräfte dieses Staates. Der Sieg, den Henlein gestern in 177 Gemeinden davongetragen habe, sei ein unbedingter. Dafür hätten die Deutschen Sozialdemokraten eine Niederlage erlitten, weil deren Anhänger ihre Stimme Henlein gaben, um auf diese Weise die Einheit ihrer Entscheidung dort kundzutun, wo es um die Interessen des deutschen Volkes geht.

Das Ergebnis der Wahlen werde gewiß über das Schicksal der Sudetendeutschen entscheiden;

hierbei müsse man nicht nur auf die wachsende Dynamik der Henlein-Gruppe, sondern auch darauf das Augenmerk richten, daß der Tschechoslowakische Staat seine Prüfung immer schlechter in dem Augenblick bestehe, in dem die dezentralistischen Bestrebungen der nationalen Minderheiten unaufhörlich an Kraft gewinnen. Das Blatt wendet sich dann der

Slowakischen Frage

zu und stellt fest, daß hier ein Prozeß stattfindet, der diese Nation immer selbstbewußter mache, die nicht die Notwendigkeit der Unterstellung unter die Tschechen anerkennen wollen, sondern gleiche Rechte und Vorrechte fordern. Die Slowakische Frage könne nicht als Minderheitenfrage behandelt werden, sondern nur als das Programm einer Nation, welche dieselben Rechte und Grundlagen zur Regierung in der Tschechoslowakischen Republik hat wie die Tschechen.

Das gleiche Blatt schreibt in einer besonderen Betrachtung über den „Pittsburger Vertrag", daß die von Hodza in seiner Rede durchgeführte Trennung von Recht und Moral bedeuten solle, daß die Prager Regierung den „Pittsburger Vertrag" für die Tschechoslowakei nicht als verpflichtend betrachte. Indessen bestehe in der Auffassung von Millionen von Menschen

ein enger Zusammenhang zwischen Recht und Moral.

Der tschechische Staatsmann habe mit einem einzigen lapidaren Satz den Trennungsstrich zwischen Recht und Moral, zwischen Verträgen und Verpflichtungen gezogen. **Die Glorifizierung dieses Rechtes durch den tschechischen Ministerpräsidenten in der heutigen Situation sei eine recht gewagte und eigenartige Angelegenheit denn es gebe keine so starke Faust, die nicht einmal auf eine noch stärkere stoßen könne.**

Entspannung der Atmosphäre um die Moldau-Republik.

In der Pariser Presse spiegelt sich die Entspannung wieder, die nach den übertriebenen Gerüchten vom Sonnabend infolge des ruhigen Verlaufs des Wahlsonntags eingetreten ist.

Der „Temps" warnt vor der Auffassung, daß man nunmehr von einem Extrem in das andere, vom schwärzesten Pessimismus zum leichtfertigsten Optimismus übergehe. Die Schärfe der Krise habe nachgelassen, aber die grundlegenden Schwierigkeiten bestünden weiterhin. Noch sei keine endgültige Lösung gefunden. Die gemeinsame Arbeit der Englischen und Französischen Regierung bestehe jetzt darin, ein geeigneteres Klima für eine Prüfung und Lösung der Probleme zu schaffen. Ohne den moralischen Wert der bereits erzielten Ergebnisse zu unterschätzen und ohne die Schwierigkeiten, die noch zu überwinden seien, zu verkennen, könne man annehmen, daß die Atmosphäre heute wesentlich besser sei als am Sonnabend, und daß das Schlimmste verhütet worden sei. Man müsse der Haltung Englands, das in diesen kritischen Stunden treu an der Seite Frankreichs gestanden habe, Anerkennung zollen. An der Politik der Befriedung, der Schlichtung und der friedlichen Regelung müsse sich die ganze Welt in voller Aufrichtigkeit beteiligen.

Denn sie allein entspreche den Interessen Europas, und sie allein könne praktisch den Krieg verhindern. Reichskanzler Hitler habe wiederholt seinen Friedenswillen [illegible], und nichts gestatte, Zweifel in seine Aufrichtigkeit zu setzen. Man könne also den wiederholten Versicherungen, die er im Namen des ganzen deutschen Volkes in dieser Hinsicht gegeben habe, Glauben schenken.

Der Eindruck der Entspannung berechtigte zu der Hoffnung, daß man in Berlin und in Prag den festen Willen habe, darüber zu wachen, daß neue Zwischenfälle vermieden und damit der heftigen Polemik, die die Meinungen in so gefährlicher Weise erhitzt habe, ein Ende bereitet werde.

Die „Liberté" Doriots stellt Prag das Zeugnis aus, daß es ruhiges Blut bewahrt habe, **bedauert aber, daß Benesch und Hodza in ihrer Politik schwer zu erklärende Fehler begingen.** Warum hat man, so fragt die „Liberté", Truppen an der polnischen Grenze zusammengezogen, was diplomatische Schritte und mittelbare Erklärungen und sogar Entschuldigungen zur Folge hatte? Habe man in Prag noch nicht verstanden, wie sehr die früher Polen gegenüber begangenen Fehler die Entwicklung der Tschechoslowakei und letzten Endes ihre Sicherheit belastet haben? Warum unterstreicht man soviel als nur möglich in den Wahlergebnissen die kommunistischen und marxistischen Erfolge? Weiß man bei den Tschechen nicht durch Erfahrung, daß sie die Opposition der Minderheiten stärken werden?

Konrad Henlein

bei Ministerpräsident Dr. Hodza.

Am Montag nachmittag suchte Konrad Henlein den tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza auf dessen Einladung auf und hatte mit ihm nach einem offiziellen Bericht der Sudetendeutschen Partei eine informatorische Besprechung, die zur Klärung und Beruhigung der politischen Lage dienen sollte.

Minister Beck nach Stockholm abgereist.

Am Montag vormittag ist, wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, der polnische Außenminister Beck mit seiner Gattin nach Stockholm abgereist. Begleitet wird der Minister von dem Kabinettsdirektor Łubieński und seinem Privatsekretär Siedlecki.

In Verbindung mit dem Besuch des polnischen Außenministers in Stockholm hat der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Schwedens in Warschau Pressevertreter empfangen und ihnen gegenüber erklärt, daß der Besuch des polnischen Außenministers in Schweden nicht nur eine Fortsetzung der bisherigen guten Beziehungen, sondern auch ein Beitrag zur gesteigerten Herzlichkeit des Meinungsaustausches zwischen den beiden befreundeten Ländern sein werde. Beck stattet bekanntlich dem schwedischen Außenminister Sandler einen Gegenbesuch ab.

Cristea aus Warschau abgereist.

Der rumänische Ministerpräsident, Patriarch Miron Cristea, hat Warschau am Montag abend wieder verlassen, nachdem er noch Gegenstand zahlreicher Ehrungen sowohl von Seiten der polnischen orthodoxen Kirche als auch von Seiten der Regierungskreise gewesen ist. U. a. wurde Patriarch Miron vom Staatspräsidenten im Schloß empfangen.

Ministerpräsident Patriarch Miron begab sich zunächst, begleitet von mehreren höheren Würdenträgern der griechisch-orthodoxen Kirche und höheren Beamten des Außenministeriums nach Krakau. Zum Abschied hatten sich der Ministerpräsident General Składkowski, der Unterrichtsminister Professor Świętosławski und der Staatssekretär des Außenministeriums Graf Szembek mit anderen Rregierungsvertretern und kirchlichen Würdenträgern auf dem Bahnhof eingefunden.

Unterhauserklärung Chamberlains

über die Tschechoslowakei.

Im englischen Unterhaus gab Premierminister Chamberlain auf eine Anfrage über die Tschechoslowakei eine kurze Übersicht über die Ereignisse der letzten Tage.

Am 19. Mai, so erklärte Chamberlain u. a., begannen sich Gerüchte über deutsche Truppenbewegungen in Richtung auf die tschechoslowakische Grenze zu verbreiten. Die Deutsche Regierung unterrichtete den Britischen Botschafter am folgenden Tage davon, daß diese Gerüchte in keiner Weise begründet weren, und sie gab der Tschechoslowakischen Regierung eine gleiche Versicherung. Am Morgen des 21. Mai gab die Tschechoslowakische Regierung zu verstehen, daß sie einen Jahrgang aufrufe, um ihn auszubilden und um die Ordnung in den Grenzgebieten aufrechtzuerhalten. Am gleichen Tage ereignete sich ein bedauerlicher Zwischenfall, bei dem zwei Sudetendeutsche ihr Leben bei einem Zwischenfall in der Nähe der Grenze verloren. Der volle Tatbestand dieses Zwischenfalles ist noch nicht völlig klar. Der tschechoslowakische Außenminister hat die Deutsche Regierung über diesen Zwischenfall unterrichtet und teilte ihr mit, daß disziplinarische Maßnahmen gegen die Verantwortlichen ergriffen würden.

Am gleichen Tage, dem 21. Mai, erhielt der britische Botschafter in Berlin eine weitere Zusicherung der Deutschen Regierung, wonach die Gerüchte (stories) über deutsche Truppenbewegungen gänzlich unbegründet seien. Der tschechoslwakische Außenminister teilte dem britischen Gesandten in Prag mit, daß Henlein eine Einladung übersandt worden sei, über das Nationalitätenstatut zu verhandeln, das am 19. Mai von der Tschechoslowakischen Regierung gebilligt worden war. Aber am gleichen Tage wurde in der sudetendeutschen Presse angekündigt, das Politische Komitee der Sudetendeutschen Partei habe beschlossen, den tschechoslowakischen **Ministerpräsidenten davon** zu unter-

richten, daß die Partei nicht in der Lage sei, das Nationalitätenstatut zu erörtern, solange als nicht Frieden und Ordnung in den sudetendeutschen Gebieten und vor allem die konstitutionellen Rechte der Freiheit der Meinung, der Presse und der Versammlung garantiert seien. Ich erfahre nunmehr jedoch, es sei abgemacht worden, daß Herr Henlein den tschechoslowakischen Ministerpräsidenten entweder heute Nacht oder morgen vormittag sehen wird.

Angesichts dieser Lage hat die Hauptsorge der Britischen Regierung darin bestanden, ihren ganzen Einfluß, wo auch immer er wirksam war, für eine Mäßigung in Wort und Tat einzusetzen, während sie zugleich den Weg für eine friedliche Aushandlung einer befriedigenden Regelung offenhielt. Zu diesem Zweck hat sie bei der Tschechoslwakischen Regierung Vorstellungen erhoben, wonach es notwendig sei, jede Vorsichtsmaßnahme zu ergreifen, damit Zwischenfälle vermieden würden, und wonach jede mögliche Anstrengung gemacht werden müsse, um eine vollständige und dauernde Regelung durch Verhandlungen mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei zu erreichen. Hierbei hat sich die Britische Regierung der vollen Unterstützung der Französischen Regierung erfreut.

Die Tschechoslowakische Regierung hat auf diese Vorstellungen mit einer Zusicherung geantwortet, sie wisse das Interesse zu schätzen, das die Britische Regierung bei dieser Frage bewiesen habe, und sie sei fest entschlossen, eine baldige und vollständige Lösung zu suchen.

Die Britische Regierung hat bei der Deutschen Regierung Vorstellungen erhoben, in denen sie auf die dringende Wichtigkeit hingewiesen hat, daß eine Regelung erreicht wird, wenn der europäische Frieden erhalten werden soll, und sie hat ihrem ernsten Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Deutsche Regierung mit ihr zur Erleichterung eines Abkommens zusammenarbeiten möge. Die Britische Regierung hat zur gleichen Zeit die Deutsche Regierung von dem Ratschlag unterrichtet, den sie in Prag gegeben hat, und von den Zusicherungen, die sie von der Tschechoslowakischen Regierung erhalten hat.

Der deutsche Außenminister erklärte, daß er die Anstrengungen willkommen heiße, die von der Britischen Regierung gemacht würden und daß die Deutsche Regierung voll ihren Wunsch teile, daß die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen möchten.

Entsendung internationaler Streitkräfte vorgeschlagen?

„Excelsior" gibt als einzige französische Zeitung ein angeblich in London umlaufendes Gerücht wieder, wonach der Vorschlag gemacht worden sei, für die Dauer der Wahlperiode internationale Streitkräfte in die Tschechoslowakei zu entsenden, ebenso wie dies während der Abstimmung im Saargebiet der Fall gewesen sei. Dieser Vorschlag sei während der englischen Kabinettssitzung geprüft worden und habe allgemeines Interesse gefunden. Allerdings würde man sich erst nach Rücksprache mit Paris enger damit befassen können.

Tschechische Grenzverletzungen.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldete am 23. Mai:

Nach einer Mitteilung des Gendarmeriepostenkommandos Mistelbach haben am Sonnabend zwischen 12 und 14 Uhr zehn tschechoslowakische Soldaten auf deutschem Gebiet die von Berhartsthal über die Thaya auf das tschechoslowakische Gebiet führende Holzbrücke zu sprengen versucht. An verschiedenen Stellen der Brücke wurden zehn Kilogramm Protyl in Büchsen zu je ½ Kilogramm angebracht. Der Sprengstoff war bereits mit Zündschnüren versehen. Der Anschlag wurde durch die Aufmerksamkeit zweier deutscher Grenzbeamter verhütet, bei deren Herankommen die tschechoslowakischen Soldaten über die Grenze flüchteten. Die Sprengladung ist noch an der Brücke montiert.

Ein zweiter alarmierender Grenzzwischenfall hat sich nördlich Linz zugetragen: An der deutsch-tschechischen Grenze wurden heute morgen in Ulrichsberg und Hohenfurth die Grenzbrücken, die zur Hälfte dem Reich gehören, von tschechischen Soldaten, die dabei auch den deutschen Teil der Brücke und damit deutsches Gebiet betraten, mit Stroh umwickelt und mit Benzin übergossen. Beim Herannahen deutscher Grenzorgane zogen sich die Soldaten wieder auf tschechisches Gebiet zurück.

Am Montag vormittag gegen 9 Uhr erschien ein tschechoslowakisches Militärflugzeug über der an der deutschen Grenze liegenden zur Tschechoslowakei gehörenden Stadt Weipert und überflog dann die deutsche Grenze bei Baerenstein. Es wurde von vielen Baerensteinern Einwohnern gesichtet und einwandfrei als Militärflugzeug erkannt.

Die Maschine war mit zwei Piloten besetzt und mit einem Maschinengewehr bestückt. Sie flog so niedrig, daß man befürchtete, sie werde gegen einen Baerensteiner Fabrikschornstein stoßen. Nachdem das Flugzeug längere Zeit über Baerenstein gekreuzt hatte, flog es in Richtung Preßnitz, das auf tschechoslowakischem Gebiet liegt, davon. An der Straße von Baerenstein nach Preßnitz kam es, schon auf tschechoslowakischem Gebiet, an der Gaststätte „Grüner Wald" ins Trudeln und stürzte ab. Das Flugzeug geriet beim Aufschlagen sofort in Brand. Tschechoslowakische Grenzbeamte und Soldaten eilten zur Hilfeleistung herbei, konnten jedoch, soweit vom deutschen Reichsgebiet her zu erkennen war, die Piloten nicht mehr bergen.

Sie huben Schützengräben aus!

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" beschäftigt sich mit den tschechischen militärischen Aktionen der letzten Tage. Wie das Blatt aus Prag berichtet, waren die in der Tschechoslowakei eingezogenen Reservisten noch in der Nacht zum Sonnabend an die deutsche Grenze gebracht worden. In Reichenberg wurden von den tschechischen Soldaten bereits Schützengräben ausgehoben. Das Blatt will weiter wissen, daß außer den bisherigen Jahrgängen noch weitere Einberufngen erfolgen, obwohl es zu keinen ernsten Zwischenfällen bisher gekommen ist. Während des Wochenendes hat man von Polen aus mit der Tschechoslowakei keine telephonischen Gespräche führen können, denn jede Verbindung sei sofort von den tschechischen Telephonzentralen unterbrochen worden. Die Tschechoslowakei mache den Eindruck eines kriegsmäßig vorbereiteten Staates. Überall sehe man Polizei, Gendarmerie- oder Militärabteilungen, die feldmarschmäßig ausgerüstet und entweder mit der Eisenbahn oder mit Automobilen abtransportiert werden. Auch in dem slowakischen Gebiet seien starke Militärbewegungen zu beobachten. Das gelte auch für die zahlreichen Militärflugplätze, die sich in der Slowakei befinden.

Bewaffnete tschechische Organisationen an der polnischen Grenze.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, sind die tschechischen Truppen von der polnischen Grenze zurückgezogen worden; dafür patrouillieren aber in sämtlichen Ortschaften des polnischen an der Grenze gelegenen Minderheitengebietes die halbmilitärischen Organisationen der nationalen Garde. Die Amtsgebäude, Gruppen und anderen Verkehrsstellen würden von ziviler Miliz, von Militär der nationalen Garde und von Gendarmen bewacht.

DNB meldet aus Prag: Staatsanwalt Dr. Stein ist von Eger nach Kuttenberg versetzt worden, da er an der Maifeier der SDP teilgenommen hatte.

Beim Bezirksgericht und beim Kreisgericht in Eger wurden sämtliche Richter und Staatsanwälte deutscher Nationalität, einem strengen Verhör unterzogen! Sie wurden dabei gefragt, ob sie am 1. Mai an den Umzügen der SDP teilgenommen haben. Auch zwei deutsche Bahnbeamte aus Eger sind wegen Beteiligung an den Maiumzügen der Sudetendeutschen Partei versetzt worden.

Ungarischer Protestschritt in Prag.

Von maßgebender Seite wird aus Budapest mitgeteilt, daß die von der Prager Regierung angeordnete völlige Grenzsperre an der tschechisch-ungarischen Grenze auf einen am Sonntag in Prag unternommenen diplomatischen Protestschritt hin in den Abendstunden des Sonntag wieder aufgehoben worden ist.

Von tschechischer Seite war am Sonnabend der gesamte Verkehr nach Ungarn hin gesperrt worden. Dagegen dauern die seit Sonnabend beobachteten lebhaften Truppenbewegungen auf der tschechischen Seite an der ungarisch-tschechischen Grenze weiter fort.

Versammlungen unter freiem Himmel verboten!

Die Prager Polizeidirektion gibt bekannt:

Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrats wurde ein Verbot aller öffentlichen Versammlungen, Umzüge u. ä., soweit sie unter freiem Himmel stattfinden, erlassen. Versammlungen in geschlossenen Räumen sind nicht verboten und können stattfinden.

Falsche Gerüchte!

Die Londoner Zeitung „Evening Standard" hatte einen Artikel veröffentlicht, in dem u. a. festgestellt wird, daß der polnische Außenminister Oberst Beck in den letzten Tagen eine Besprechung mit dem Deutschen Botschafter von Moltke über die Tschechische Frage gehabt habe. Im Zusammenhang damit hat die Polnische Botschatf in London eine Verlautbarung folgenden Inhalts veröffentlicht:

Die Polnische Botschaft in London sieht sich genötigt, die in einem Abendblatt erschienene Meldung von einem angeblichen Gespräch zwischen dem Außenminister Beck und dem Deutschen Botschafter von Moltke über den Standpunkt Polens betreffend gewisse internationale Ereignisse zu dementieren. Die Polnische Botschaft ist zu der Feststellung ermächtigt, daß der Deutsche Botschafter in Warschau in den letzten Tagen den polnischen Außenminister nicht aufgesucht hat und daß somit die Meldung von einer angeblichen Unterredung falsch ist.

Der „Evening Standard" hatte aus Warschau gemeldet, daß der Friede durch Polen gerettet worden sei. Reichskanzler Hitler habe von dem Deutschen Botschafter in Warschau einen Bericht über seine Unterredung mit Minister Beck erhalten. Der polnische Außenminister soll den Deutschen Botschafter informiert haben, daß sich die polnische Armee, wenn Frankreich und England der Tschechoslwakei zu Hilfe kommen sollten, auf die Seite der Westmächte stellen würde.

Feierliche Einholung des Pittsburger Vertrages.

Herzlicher Empfang der slowakischen Abordnung in Warschau.

Gegen Mitternacht traf in Warschau die Abordnung der Slowaken ein, die sich nach Gdingen begibt, um dort ihre aus Amerika eintreffenden Volksgenossen zu begrüßen. Diese aus Amerika kommenden Slowaken bringen bekanntlich das Original des Pittsburger Vertrages mit, in dem die Tschechen den Slowaken volle Autonomie zugesichert hatten. Da die Tschechen auch dieses Abkommen nicht einhalten, sehen sich die Slowaken nunmehr gezwungen, die Urschrift in Prag zu präsentieren. So bedeutet die Einholung dieses Dokumentes für die Slowaken einen wichtigen Akt, dem entsprechende Vorbereitungen galten.

Die slowakische Empfangsabordnung ist in der polnischen Hauptstadt mit großer Herzlichkeit und Sympathie aufgenommen worden. Die Slowaken wurden auf dem Warschauer Hauptbahnhof, wo zu ihrer Begrüßung General Gwizdz als Vorsitzender des Vereins der Freunde der Slowaken, Vertreter des Reservistenverbandes und verschiedene Organisationen erschienen waren, empfangen. Heute geben zu ihren Ehren die Vize-Sejmmarschälle Miedziński und Schätzel ein Frühstück.

Auf dem Rückweg von Gdingen wird die slowakische Abordnung am 27. d. M. erneut in Warschau Station machen, wo Sonnabend eine große polnisch-slowakische Freundschaftskundgebung vorgesehen ist.

Doppelverlobung Habsburg-Liechtenstein?

Otto und Marie Therese, Franz Joseph und Adelheid.

Alle belgischen Zeitungen melden die bevorstehende Verlobung des Erzherzogs Otto von Habsburg mit der Prinzessin Marie-Therese von Liechtenstein und der Erzherzogin Adelheid, Schwester des Erzherzogs Otto, mit dem Prinzregenten und Thronerben Franz Joseph von Liechtenstein. Bisher war dazu keine Erklärung von zuständiger Seite erhältlich.

Die Braut des am 16. August 1906 geborenen Prinzregenten Franz Josef von Liechtenstein, Erzherzogin Adelheid von Habsburg-Lothringen, ist die älteste Tochter des letzten Kaisers von Österreich und der Kaiserin Zita, die Schwester des politisch restlos verunglückten habsburgischen Thronprätendenten Erzherzog Otto. Erzherzogin Adelheid ist am 3. Januar 1914 in Hetzendorf bei Wien geboren. Sie verlebte ihre Jugend im Exil, zunächst in der Schweiz, dann in Funchal auf Madeira, später in Lequeitio. Im September 1929 siedelte die Exkaiserin Zita mit ihren acht Kindern nach Brüssel über, und im Jahre darauf stellte der belgische Marquis de la Croix der Familie das Schloß Hamm bei Steenockerzeel zur Verfügung, wo die Witwe des unglücklichen Kaisers mit ihren Söhnen und Töchtern seither wohnt. Erzherzogin Adelheid studierte an der Universität Löwen Staats- und Sozialwissenschaft und promovierte dort 1937 unter dem Namen Adelheid von Bar zum Doktor der Staatswissenschaft mit einer Dissertation über „Die ungarische Tanja". Adelheid war die Erste der Familie, welche seit dem Umsturz von 1918 im Mai 1936 wieder österreichischen Boden betrat. Sie hielt sich damals zu Studienzwecken in Wien auf.

Die Braut des in Österreich nicht mehr gefragten Erzherzogs Otto von Habsburg-Lothringen, Prinzessin Marie-Thérese, die älteste Schwester des Prinzregenten, Tochter des Prinzen Alois von Liechtenstein und der Elisabeth Amelia geb. Erzherzogin von Österreich-Este, einer Schwester des in Serajewo ermordeten Thronfolgers Franz-Ferdinand, ist am 14. Januar 1908 in Wien geboren. Erzherzog Otto ist am 20. November 1912 geboren.

Forschungen über das Gehirn des Marschall Pilsudski

Der Staatspräsident empfing am Sonnabend eine Abordnung unter Führung des Generals Dr. Ruppert, der die Universitätsprofessoren der Stefan-Batory-Universität in Wilna, Michajda und Jakowicki angehörten. Die Gelehrten überreichten dem Herrn Staatspräsidenten den ersten Band der an der Wilnaer Universität durchgeführten Forschungen über das Gehirn des Marschalls Józef Pilsudski.

Aus anderen Ländern.

Viktor Emanuel III. in Tripolis.

Aus Rom meldet DNB:

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien ist am Sonnabend vormittag um 10.15 Uhr an Bord seiner Jacht Savoia in Tripolis eingetroffen, wo er vom Luftmarschall Balbo, sowie Vertretern des Senats, der Kammer und sämtlichen Zivil- und Militärbehörden empfangen wurde.

Wahlsieg Hertzog-Smuts in Südafrika.

Bei den soeben durchgeführten Wahlen in der Südafrikanischen Union hat die Regierungspartei der beiden leitenden Staatsmänner und Generäle Hertzog und Smuts einen eindrucksvollen Sieg über die nationalistisch-faszistische Malansgruppe davontragen können. Die Regierungspartei erhielt 449 026 Stimmen und 111 Sitze, die Malangruppe 248 776 Stimmen aber nur 27 Sitze, General Hertzog bleibt Ministerpräsident und Außenminister, General Smuts stellvertretender Ministerpräsident und Justizminister.

Die Schüsse von Eger

Vom Tschechischen Pressebüro wurde amtlich gemeldet:

„Am 21. Mai 1938 kam es auf der von Eger auf den Goldberg führenden Straße in den frühen Morgenstunden zu einem bedauernswerten Ereignis, bei dem zwei Personen durch ihr eigenes Verschulden ums Leben kamen. Auf dieser Straße fuhr unter verdächtigen Umständen ein mit zwei Männern besetztes Motorrad, beide Fahrer, in denen später der Landwirt Georg Hoffmann, geboren 1892 in Fonsau, politischer Bezirk Eger, dorthin zuständig, und Nikolaus Böhm, geboren 1894 in Ober-Lohma, politischer Bezirk Eger, dorthin zuständig, festgestellt wurden, wurden durch Handaufheben und wiederholte Rufe eines Polizeiwachmannes in tschechischer und deutscher Sprache aufgefordert, stehen zu bleiben. Dieser Aufforderung schenkten sie kein Gehör, verlangsamten die Fahrt nicht und fuhren im Gegenteil mit dem Motorrad direkt auf den Polizeiwachmann zu, so daß dieser zur Seite springen mußte, um nicht überfahren zu werden.

Deshalb gab der Wachmann aus seinem Gewehr einen Schuß ab, wobei er von der rechten Seite auf das Vorderrad des Motorrades zielte, um den Reifen zu beschädigen und so die Weiterfahrt unmöglich zu machen. Das Projektil traf jedoch beide Fahrer, da die Straße an dieser Stelle beträchtlich ansteigt. Beiden Verletzten wurde in der in der Nähe befindlichen Kaserne die erste Hilfe zuteil, wo einer der beiden kurz darauf verschied. Der andere, der in das Egerer Krankenhaus übergeführt wurde, ist gleichfalls bald nach seiner Einlieferung gestorben. In der Angelegenheit wurde die allerstrengste Untersuchung eingeleitet und auch die Strafanzeige erstattet."

Zu dieser amtlichen tschechischen Erklärung schreibt der „Deutsche Dienst":

Wir sind es langsam gewöhnt, daß jedes Vorgehen gegen Sudetendeutsche in der Tschechoslowakei in amtlichen Erklärungen ins Gegenteil verdreht oder abgestritten wird. Diese Methoden kennen wir seit Monaten. Auch in den letzten Tagen hat das amtliche Tschechische Pressebüro eine Reihe von Vorfällen in Chodau und Trebnitz und schließlich in Komotau, bei dem bekanntlich hundert Sudetendeutsche von einer halben Kompanie randalierender tschechischer Soldaten mehr oder weniger schwer verletzt wurden, glatt in ihr Gegenteil verdreht und behauptet, daß ein ganzer Zug bewaffneter tschechischer Soldaten von sudetendeutschen Straßenpassanten angegriffen worden sei. Diese Lüge war so dumm und

Wettervoraussage:

Wechselnd wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnd wolkiges Wetter, vereinzelt Schauer bei nur mäßig warmen Temperaturen an.

Wasserstand der Weichsel vom 24. Mai 1938.

Krakau — 2,71 (— 2,69), Zawichost + 1,72 (+ 1,70), Warschau + 1,40 (+ 1,40), Plock + 0,98 (+ 1,03), Thorn + 1,08 (+ 1,17), Fordon + 1,19 (+ 1,24), Culm + 1,09 (+ 1,18), Graudenz + 1,30 (+ 1,40), Kurzebrack + 1,47 (+ 1,58), Pieckel + 0,72 (+ 0,87), Dirschau + 0,77 (+ 0,94), Einlage + 2,26 (+ 2,44), Schiewenhorst + 2,46 (+ 2,54). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

dreist, daß sie selbst von Auslandkorrespondenten in Prag zurückgewiesen wurde.

Nun wagt es eine amtliche tschechische Stelle den Mord an zwei Sudetendeutschen durch tschechische Soldaten in einer Erklärung zu verdrehen, die den Gipfel der Verlogenheit darstellt. In der amtlichen tschechischen Erklärung heißt es, daß ein mit zwei Personen besetztes Motorrad unter verdächtigen Umständen auf der von Eger auf den Goldberg führenden Straße fuhr. Wir fragen: **Was war verdächtig an dem Motorrad?** Diese Redewendung der Erklärung stellt doch zweifellos eine faule Ausrede des schlechten Gewissens dar. Es heißt dann weiter, daß die beiden auf dem Motorrad sitzenden Männer, Landwirte aus dem Egerland, Familienväter, die als besonders ruhig, besonnen und nüchtern bekannt sind, von einem Wachmann aufgefordert worden seien, anzuhalten. Hier erhebt sich die Frage:

Wie konnten die Männer bei dem Lärm eines Motorrades eine solche Aufforderung des Wachmannes überhaupt hören, zumal aus der weiteren Erklärung hervorging, daß der angebliche Wachmann doch mindestens 20 bis 30 Meter von den Männern entfernt gestanden haben mußte. Es wird dann behauptet, daß das Motorrad nicht angehalten habe, sondern auf den Wachmann zugefahren und daß dieser auf die Seite gesprungen sei. Er habe dann sein Gewehr genommen und einen Schuß abgegeben. Nichts vermag die Terrormethoden tschechischer Soldateska besser zu erhellen als diese Behauptung, die ein klares Schuldbekenntnis darstellt.

Wenn einem tschechischen Wachmann ein Straßenfahrzeug nicht gefällt, hat er dann das Recht, darauf zu schießen?

In welchem zivilisierten Lande ist so etwas üblich? **Wo darf ein Polizist ohne weiteres auf Straßenpassanten schießen, die ihm angeblich verdächtig vorkommen?**

Der Wachmann hat angegeben, daß er auf die Reifen des Motorrades gezielt habe. Der Erfolg seines Schusses sind jedoch zwei Tote. **Nun geht jedoch aus der Meldung hervor, daß die Straße an der Stelle stark ansteigt,** und daß das Motorrad, insbesondere bei der Besetzung mit zwei Personen, hier natürlich besonders langsam fahren mußte.

Es hätte allein schon bei der langsamen Fahrt des Motorrades die Möglichkeit bestanden, es auf andere Art und Weise anzuhalten, wenn das überhaupt nötig gewesen wäre. Wie kann aber die tschechische Polizei ausgerechnet im Grenzgebiet einen Polizisten als Wachmann beschäftigen, der, statt besonnen und diszipliniert der Ruhe und Ordnung zu dienen, **auf die Reifen eines angeblich verdächtigen Motorrades zielt, dabei aber zwei Menschen trifft?** Es müßte sich hier ja geradezu um einen Schießhelden nach der Art des braven Soldaten Schweik handeln, der das Dach eines Hauses trifft, wenn er auf die Fundamente zielt. Oder sollte es sich hier doch um bewußten Mord handeln? Sollte nicht doch der Schuß absichtlich auf die Fahrer des Motorrades abgegeben sein?

Es ist nicht anzunehmen, daß die tschechische Gendarmerie komische Figuren als Wachebeamte im sudetendeutschen Gebiet verwendet, sondern daß sie dahin jene Leute schickt, auf die sie sich am meisten verlassen zu können glaubt. Damit aber ergibt sich auch von selbst, daß der Beamte nichts anderes hat wollen, als die Fahrer des Motorrades zu treffen.

Es kommt hinzu, daß der eine der beiden auf dem Totenbett ausdrücklich noch einmal gesagt hat, daß er und sein Freund weder angerufen worden seien, noch sich überhaut eine Person auf der Straße befunden habe. Sterbende pflegen stets die Wahrheit zu sagen. Es ergibt sich also, daß hier ein tschechischer Heckenschütze aus dem Hinterhalt deutsche Bauern abgeschossen hat.

Am Schluß der Meldung heißt es dann, daß allerstrengste Untersuchung eingeleitet worden sei. **Warum eigentlich eine Untersuchung, wenn doch alles schon feststeht?** Denn in der Meldung ist das Ergebnis der „allerstrengsten Untersuchung" doch schon vorausgenommen. **Und Strafanzeige sei erstattet! Gegen wen, darf man fragen?** Gegen die beiden Toten? Oder gegen den Wachmann, der doch angeblich beinahe totgefahren worden sei und sozusagen in der Notwehr zwei Menschen getötet haben soll?

Auch dieser Satz zeigt wieder die bodenlose Verlogenheit der tschechischen Erklärung. Das Sudetendeutschtum hat hier Anspruch auf restlose Aufklärung dieser tschechischen Polizeimethoden der hemmungslosen Menschenjagd auf Deutsche, die nachgerade zu einem Sport der tschechischen Polizei geworden ist. Jetzt heißt es, heraus mit der Sprache, heißt es Farbe bekennen. Die tschechische Polizei hat sich mit ihrer Erklärung in einen Wust von Lügen verstrickt. Man darf gespannt sein, mit welchen Ausreden sie nun versuchen wird, ihre „amtliche Erklärung" zu deuten!

Präsident Benesch:

„Wir durchleben jetzt die ernstesten Augenblicke seit Beendigung des Krieges!"

Der tschechische Staatspräsident Dr. Benesch hat am Sonnabend in Tabor eine große Rede gehalten, die den Ernst der verfahrenen Lage in der Tschechoslowakei schonungslos enthüllt. Dieser Ernst wird auch in jenen Sätzen dokumentiert, in denen Präsident Benesch noch immer von der Formaldemokratie das Heil erwartet, die gerade auch in ihrer tschechischen Ausdrucksform genau so Schiffbruch gelitten hat wie der Völkerbund, mit dessen Hilfe Eduard Benesch als tschechischer Außenminister als Stern am Himmel einer vergehenden Epoche Europas leuchten konnte, bevor er das Erbe seines väterlichen Freundes Masaryk übernahm.

In Tabor, das sich 1452 dem König Georg von Podebrad ergab, begann der tschechische Staatspräsident seine Rede zuerst mit einem nicht uninteressanten und in mancher Hinsicht noch weiter ausdeutbaren Vergleich zwischen der Zeit um die Mitte des 15. Jahrhunderts und unseren entscheidungsschweren Tagen. Dann führte Herr Benesch u. a. folgendes aus:

Wir durchleben jetzt die ernstesten Augenblicke seit Beendigung des Krieges. Wir müssen heute alle Fehler und Irrtümer von früher vermeiden. Das bedeutet: Ruhe bewahren, feste Nerven und ein klares Ziel haben, den Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung unserer Umgebung, mit der Entwicklung Mitteleuropas und ganz Europas nicht zu verlieren. Das bedeutet: Sich nicht entzweien und trennen zu lassen, beisammenzubleiben, und unsere staatliche und nationale Einheit soweit wie möglich auszubauen. Das bedeutet schließlich, sich vor den kommenden Tagen nicht zu fürchten, sich überhaupt nicht zu fürchten und auf alles vorbereitet zu sein, was kommen kann.

Wenn unser Staat in den letzten Jahren schwerere Augenblicke durchlebt als früher, so sind die Ursachen dafür die allgemeine europäische Situation, die Änderungen in Westeuropa und im Deutschen Reich, die revolutionären Ereignisse in einigen Teilen Europas, die Differenzen zwischen den Großmächten über die afrikanische und die Mittelmeer-Frage, und einige Ereignisse, die uns unmittelbar betreffen, wie der Anschluß Österreichs an Deutschland. Seit zwei Jahren spricht man von der Möglichkeit eines neuen europäischen Krieges.

Während der letzten zwei Jahre habe ich oft die Hoffnung ausgesprochen, daß es möglich sein werde, einem neuen Krieg auszuweichen und daß wir ihm auch ausweichen werden. Ich bekunde diese Hoffnung heute von neuem.

Ich möchte diese Hoffnung für die Tschechoslowakei besonders unterstreichen, auch wenn wir, wie das ganze übrige Europa, unsere Staatsverteidigung eifrig weiter ausbauen, die Integrität unseres Staates und seine Unabhängigkeit bis in alle Konsequenzen verteidigen wollen und überzeugt sind, daß wir sie auch mit Erfolg verteidigen würden.

Im Zusammenhang mit den ausländischen Angelegenheiten haben sich gewisse

innere Schwierigkeiten

ergeben.

Der Anschluß Österreichs hat in der tschechischen und deutschen Bevölkerung eine begreifliche Aufregung hervorgerufen. Eine gewisse Beunruhigung hat auch die innerpolitische Entwicklung bei unseren Deutschen, der Austritt zweier aktivistischer Parteien aus der Regierung, ihre Vereinigung mit der Sudetendeutschen Partei und das Bestreben dieser Partei, ihre Forderungen durchzusetzen, hervorgerufen. Als Präsident dieses Staates betrachte ich diese Dinge nicht vom Gesichtspunkt dieser oder jener Partei, dieser oder jener Nationalität, sondern vom gesamtstaatlichen Standpunkt aus.

In diesem Zusammenhang machte Präsident Benesch einige Bemerkungen, die in **ausgesprochenem Widerspruch** zu der Mehrheit **seiner Staatsbürger** stehen. Er sagte wörtlich:

Die Tschechoslowakei hat im Vergleich zu anderen Staaten eine sehr liberale Nationalpolitik getrieben und man hat deshalb auf tschechoslowakischer Seite die inneren und ausländischen Angriffe auf unsere Nationalitätenpolitik als Unrecht empfunden. Vom Standpunkt echter politischer Moral haben wir recht (??), aber man muß auch zugeben, daß sich die Tschechoslowakei in einer besonderen Situation befindet, von der aus gesehen wir unsere Politik beurteilen müssen. Wir sind ein sehr entwickelter Staat mit politisch und wirtschaftlich sehr reifen Nationalitäten,

mit starken und bedeutenden Nachbarn,

und darum ziehen unsere Regierung und unsere **politischen Parteien diese Dinge ganz realistisch in Betracht.**

Versprechungen in zwölfter Stunde!

Die Regierung bereitet einige sehr wichtige Gesetze vor, die unser heutiges Nationalitätensystem vervollkommnen, die

tatsächliche Gleichberechtigung

und die politische und moralische Gleichheit aller Bürger und Nationalitäten dieses Staates bestätigen, ihnen ihre berechtigten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Positionen gewährleisten werden auf Grund ihrer Zahl, Stärke und Proportionalität, und die ihnen die Garantie geben werden, daß sie ihre Nationalität unter allen Umständen beibehalten und entfalten können.

Die Nationalitäten werden sich als Gleiche unter Gleichen fühlen können,

die in diesem Staat, in dieser Heimat sind. Die Regierung wird diesen Grundsätzen in konkreten Vorschlägen Ausdruck geben. Sie hat die Absicht, über diese Fragen mit den Vertretern aller interessierten Parteien und Nationalitäten schon (erst? D. R.) in den nächsten Tagen zu verhandeln, ihre Meinung zu hören, mit ihnen einen Meinungsaustausch über diese Dinge zu führen und unter Erwägung alles dessen, was sich aus diesem Meinungsaustausch ergibt, diese Fragen dem Parlament zur Diskussion und normalen Behandlung vorzulegen. Wir werden diese Arbeit ganz bestimmt zu einem erfolgreichen Ende führen.

Dieser Schritt stellt unseren Beitrag zur Beruhigung und zum Frieden Europas dar. In diesem Sinn muß man auch den freundschaftlichen Gedankenaustausch über diese Dinge zwischen unserer Regierung und den Regierungen Frankreichs und Englands auffassen. Übrigens werden all diese Fragen bald auch in anderen Staaten (?) aufgerollt werden.

Als Präsident der Republik wende ich mich an die Radikalen auf beiden Seiten und fordere Ruhe, Mäßigung, gegenseitiges Verständnis und Verträglichkeit. Die Politik in der Demokratie kann stets nur Einvernehmen,

Kompromiß und gegenseitige Konzessionen

sein. Ich weiß, daß man bald aus Neugier, bald aus Furcht die Frage stellt, wie die weitere innere Entwicklung der Republik dann sein wird. Ich antworte einstweilen:

Nichts, durchaus nichts kann unser demokratisches Regime erschüttern

und nichts, durchaus nichts kann die dauernde Zusammenarbeit der heutigen Koalitionsparteien in der Regierung ins Schwanken bringen. Das sind heute die beiden wesentlichen Existenzfragen des Staates." —

*

Wenn das Problem des in Prag bisher beliebten demokratischen Regimes und die Erhaltung des bisherigen Koalitionssystems wirklich die beiden wesentlichen Existenzfragen des Benesch-Staates ausmachten, dann brauchte der tschechische Staatspräsident nicht zu bekennen, daß die Tschechoslowakische Republik die „ernstesten Stunden" seit Beendigung des Weltkrieges durchlebe. **„Aber es geht in diesen „ernstesten Stunden" wahrhaftig um mehr als um Formfragen. Es geht um den Inhalt und damit um die Existenz dieses Staates überhaupt, wie man selbst in der französischen Presse nachlesen kann. Nach dem Bankerott einer Formaldemokratie, die mit Gleichberechtigung und wahrer Demokratie nichts gemein hatte, ist jetzt in Prag eine Staatskrise ausgebrochen, von der heute noch niemand weiß, wie ihre letzte Lösung aussehen wird.** Nur eines weiß man in Europa, daß sie das bisherige Prager Regime, an dem Herr Benesch aus begreiflichen Gründen so gern halten möchte, sehr wohl erschüttern dürfte.

Das Problem der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei hat der tschechische Staatspräsident in seiner Tabor-Rede übrigens nicht ausdrücklich berührt.

Statt besonderer Anzeige

Heute nacht verschied nach langem, schwerem Leiden mein guter, treuer Mann, unser lieber, herzensguter Vater, Großvater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rittergutsbesitzer

Otto Schadow

Rittmeister d. R. a. D., 4257
Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse
und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

In tiefer Trauer

Hildegard Schadow, geb. Rißmann
8 Kinder und 4 Enkel

Niedamowo, den 23. Mai 1938
pow. Kościerzyna

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Heute früh gegen 3 Uhr erlöste Gott nach einem langen, schweren Leiden und einem arbeitsreichen Leben unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Emilie Tetzlaff

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Geschwister Tetzlaff.

Nakel, Bielawy, den 20. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des evangelischen Friedhofes zu Nakel aus statt. 4260

Verreise
ab 25. 5. auf 4 Wochen
Dr. med. **Studzinski**
4258 Waldau

Neu!
Gesangbücher
in Kleinformat
3 Ausführungen, sofort lieferbar
Tel. 3061 A. Dittmann T. z o. p. Marsz. Focha 6

Achtung! Die anerkannt beste Aufnahmen
zur Kommunion u. Konfirmation.
Porträts-Verlosung
auch in diesem Jahre gratis
Foto-Kunstanstalt 4233
F. Basche, Bydgoszcz,
Grunwaldzka 78 (am Kleinbahnhof). Tel. 3064.

Lotterielose zur I. Klasse 1/5 = 10.00 zł
empfiehlt
K. Rzanny
Gdańska 25 Bydgoszcz Pl. Teatralny 2
4114 Ecke H. Frankego

Hauptgewinne der 41. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

13. Tag. Vormittagsziehung.

15000 zł. Nr.: 47875 99860.
10000 zł. Nr.: 16133 60831 69570 106609 119626.
5000 zł. Nr.: 43926 131309 151333 157057.
2000 zł. Nr.: 9532 14705 15567 19832 68034 109635 112483 115706 126366 128068 134542 154428 154826.
1000 zł. Nr.: 1375 2622 11551 18205 32914 41443 46450 60670 66405 67768 81305 96425 97096 105578 108738 111859 113679 115821 117994 121572 133663 137027 141241 142692 147376 149767 152136.

13. Tag. Nachmittagsziehung.

20000 zł. Nr.: 117039.
10000 zł. Nr.: 3438 41954.
5000 zł. Nr.: 17818 41785 59069 145927.
2000 zł. Nr.: 7833 11585 17272 25428 25453 47265 48340 58232 84936 90518 93948 102876 135533 145622.
1000 zł. Nr.: 1327 1765 5226 5406 5991 12738 14361 14669 27735 32201 32890 33955 34998 40101 48134 48737 65957 72528 72749 77848 78317 82981 98456 103279 105193 108711 114506 116258 119660 123482 133078 136272 139393 139702 147001 150329 150642 152680 152756 152962 158011 158414.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz
ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** ulica Żeglarska 31, feststellen.

Markisen-Stoffe 3756
Liegestuhl-Gartenschirm-**Stoffe**
E. Dietrich
Bydgoszcz
Gdańska 78 - Tel. 3782.

Handelskurse
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor.
Bydgoszcz, 3576
Marsz. Focha 10, W. 8.

Gründlich. u. schnellen
Klavierunterricht
erteilt 2 Stunden wöchentl. Monatl. 10.- zł. Komme ins Haus. 4245
Bielawki, Cicha 7, W. 3.

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26

Flammenschutzfarbe
für Latten- u. Bretterverschläge auf Hausböden bietet an 1807
W. Heydemann
Gdańska 29.

Liegestühle
in allen Preislagen
Garten-Möbel
in mod. Ausführung
J. Musolff
T. z o. p., 1816
Bydgoszcz
ul. Gdańska 7
Telefon 3026.

Billiger
Mittagstisch
Rycerska 7, W. 6. 1637

---

1 Grasmäher „Jones"
1 Getreidemäher „Mass. Harry"
verkauft günstig 4223
Benzin, Radajewice, powiat Inowrocław.

Kirchenzettel.
Himmelfahrt.
Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Koselitz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Heirat

Landwirtssohn
30 Jahre alt, mittelgroß, 25000 zł Barvermögen, wünscht auf diesem Wege ein nettes **Mädel** mit Landwirtschaft von 180 Morgen aufwärts und guten Gebäuden **zw. Heirat** kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Zuschriften, evtl. m. Bild, unt. K 1792 a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

2. Beamter
der schon praktisch tätig war u. Zeugnisse beibringen kann, wird für großen Gutsbetrieb **zum 1. Juli gesucht.** Lebenslauf und Zeugnisse einsenden an 4251
Frl. Irene Meyer
Rottmannsdorf b. Praust
Freie Stadt Danzig.

Kräftiger 4263
junger Mann
Sohn achtbar. Eltern, nicht unter 16 Jahren, kann von sofort als
Lehrling
eintreten.
Molk. Heinz Hentschel, Sępólno Kr.

Gärtnergehilfe,
(guter Fachmann!)
stellt zum 1. 6. ein:
Rich. Hartung,
Toruńska 83. 1782

Tüchtiger 4253
Knecht
nicht unter 22 Jahren, für Gärtnerei u Landwirtschaft zum 1. Juni ges. **Karl Hartmann,** Oborniki.

Für einen Jungen im dritten Schuljahr suche ich z. 1. September eine
Lehrerin
4161 Frau v. Fischer, Jarcewo-Chojnice.

Suche z. neuen Schuljahr evangl., erfahrene
Hauslehrerin
die meine Tochter für die VII. Klasse mit Abschlußprüfg. unterricht. u. außerd. den Quintalehrplan von Danzig durcharbeitet. Beaufsichtig. d. Schularbeiten f. Vorschule III. u. V. Kl. muß übernomm. werd. Lehrerlaubn. ist erford. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche unt. C 4148 a. d. Gst. d. Z. erb.

Putzmacherin
erste Kraft, von sofort oder später bei hohem Gehalt gesucht. 1808
H. J. Czesinski,
Bydgoszcz, Gdańska 31.

Gesucht per sofort oder 1. 6. 1938 tücht., ehrlich.
Alleinmädchen
möglichst vom Lande, das **kochen** und Brot backen kann, f. besseren Landhaushalt ohne Außenwirtsch. Bewerb. mit Gehaltsforderung unter D 4231 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Alleinmädchen
od. einf. Stütze für kl. Landhaush. ges. Off. u. F 1771 an d. Gst. d. Zt.

Stellengesuche

Dipl. Lehrer, evgl. (Fremdsprach., Musik, Sport) sucht Stelle als
Hauslehrer
z. 1. Juli od. 1. Septbr. Angeb. unt. M 4209 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. 7. 38. oder später Stellung als
Hof- oder Vorwerksbeamter auch Forstmann.
Alter 32 J., led., bei bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugn. u. Ref. vorhanden. Frdl. Zuschriften unt. W 4025 a d. Geschäftsst d. Z.

Chauffeur, Autoschloss., evgl., 25 J. a., militärfrei, **sucht** von sofort od. 15. 6. **Stellung** als
Chauffeur. Gt. Zgn. vorhand.
Offerten unter P 1804 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllermeister
verh., kinderl., 31 J. alt, mit sämtl. Maschinen, Motoren sowie Herstellung konkurrenzfr. Ware bestens vertraut, sucht v. sof. od. später Stellg. als
Obermüller
1797 oder
Werkführer
Frdl. Angeb. erbittet
Alojzy Piekarek,
Brodnica n. Drw.,
Podgórna 11/5.

Aelt. Gutsgärtner
ledig, **sucht** vom 1. 7. 38 selbständige Stellung. Offerten unter C 1708 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner
verh., 15 J. Praxis, vertraut in allen Zweigen d. Beruf., gut. Gartenpfleger, ehrlich und zuverlässig, **sucht Vertrauensstelle.** Gute Zeugnisse u. Referenz. Deutsch und poln. spr. Off. unt. M 1598 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Trink flüssiges Obst „FRANKA ZŁOTY", das schmeckt u. ist gesund!

Hiermit gebe ich höflichst zur gefl. Kenntnis, daß ich am Mittwoch, dem 25. Mai 1938 in der

ul. Jezuicka 5

einen erstklassigen

Frisier-Salon

für Damen und Herren

eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, alle in das Friseurfach schlagende Arbeiten durch erstklassige Kräfte gewissenhaft sowie solide ausführen zu lassen und die geehrte Kundschaft aufs beste zu bedienen.

Indem ich um gütige Unterstützung bitte, zeichne ich hochachtungsvoll

Makßymilian Podowski
Friseurmeister
4251

Soeben erschienen:
Lemberg, heitere Stadt
Reisebilder von Marian Hepke
Ein neues Heft der Schriftenreihe Ostpolens mit zahlreichen Bildern.
Preis 2 zł. 4085
Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen.

Bessere
Haustochter
Ein jung., katholisches Mädchen aus gutem Hause, welches perfekt deutsch u. poln. spricht, auch Klavier spielen kann, sucht Stellung mit vollem Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter O 1798 an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Waschfrau sucht Arbeit
Paderewskiego 3/9a.
1803

Das Glück ist unsern Spielern immer hold!

Nach dem großen Gewinn des 8. Ziehungstages gegenwärtiger Lotterie von **20.000 zł** auf die Nr. 144246 fielen am 14. Ziehungstage auf Lose unserer Kollektur **wieder große Gewinne** und zwar:

20.000.- zł
auf die Nr. 108146

10.000.- zł
auf die Nr. 58625

KOLLEKTUR 4249
„Uśmiech Fortuny"
Bydgoszcz, Pomorska 1
Toruń, ul. Żeglarska 31

Glückliche Lose zur 1. Klasse schon erhältlich

Bäckergeselle
24 Jahre alt, evgl., bei deutschem Meister in Bromberg gel., **sucht** v. sofort oder später **als 2. od. 3. Stellung.** Off. unter U 1567 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Melker
ledig, mit gut. Zeugn. sucht von sof. Stellung. Offerten unter C 1653 an die Geschst. d. Ztg.

Suche sofort Stellung als selbständiger 1791
Schweizergehilfe.
Guter Melker. Zeugn. vorh. Gfl. Ang. zu richt. an **Jan Galkiewicz, Bartlewo,** poczta Kornatowo. 1791

Suche Stellung von sofort oder 1. 6.
als Schweizer.
Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter K 1668 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, gebild. Dame sucht z. 1. 7. 38 Stelle als
Hausdame
Off. unter M 1794 an die Geschst. d. Ztg. erb

Ev. Landwirtstochter, mehrjährige Praxis, **sucht Stellung** als
Stütze od. Wirtin
Angebote unt. Nr. 4126 a. d. Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Evgl., 30jähr. Dame, in all. Zweigen eines gr. Landhaush. erfahren, **sucht Stellung** als
Wirtschafts-Fräulein
(Hausdame). Sehr gute Zeugnisse vorhand. Zuschriften unter H 1780 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besitzertochter,
1 Jahr auf größ. Gut die Hauswirtschaft erlernt u. schon im Gutshaush. als Wirtin tätig gewesen, sucht v. 15. 6. 38 od. spät. Stellg. als
Wirtin
od. Wirtschaftsfräulein
Zeugnis vorhanden. Stelle in Deutschland auch angenehm. Off. unter L 1793 an die „Deutsche Rundschau".

Evangl. zuverlässiges **Mädchen** vom Lande sucht Stellung zum 1. 6. od. später als Stubenmädchen oder einfache
Stütze
im Stadthaushalt auch b. älteren Herrschaften. Zuschrift. unter B 1705 a. d. Geschäfts. d. Zt.

Junges, evangl.
Kinderfräulein
sucht Stellung im bess. Hause. Offert. unt. E 1770 an die Gst. d. Z.

Erstklassiges, ordentl.
Stubenmädchen
sucht Stellung, evtl. als **Mädchen für alles,** in besserem Hause. Off. u. E 4061 a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Zinshaus mit Garten
in Bydgoszcz bei 40- b 50 000 Anzahlg. in der Nähe der neugebauten deutschen Schule zu kaufen gesucht. Offert. unter W 1754 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Grundstück, 20 Mg.
in Toruń zu verkaufen. Ang. u. A 4436 a. A.-E. **Wallis, Toruń.** 4247

Wegen Agrarreform verkaufe meine ges.
Schafherde
(**Merino**) ca. 200 Mutt., 5 Böcke und Nachw. Desgl **Kartoffeltrocknung, Brennereianschluß.** 4228
Niehoff, Lubochin,
Post Drzycim,
p. Swiecie. Tel. 21.

Bruteier
von prima
weißen Wyandottes
à 0.30 zł gibt ab
Kohlschmidt,
ul. Fordońska 22. 1397

Gebe Bruteier
von präm. u. rassserein. Zucht ab: 1746
Helle Brahma
Plym.-Rocks 0,30 z
Otto Mittelstaedt,
Bydg., Br. Pierackiego 81

Hängematten
empfiehlt 4246
F. Kreski
Bydgoszcz
Gdańska 9

---

1 Chrysler-Limousine
2-türig, sehr gut erhalten, fahrfertig **preiswert zu verkaufen.** 4250
Roscz, Danzig-Altschottland 9—10
Telefon 26636

Als
Einsegnungs-geschenke
empfehlen wir:
Füllhalter
Füllbleistifte
Schreibmappen
Schreibunterlagen
Tagebücher
Alben
Briefpapier
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
Marsz. Focha 6 - Tel. 3061

Landwirtschaften:

Kr. Danziger-Höhe, Rittergut, 340 ha, Anzahlung 180 000 G
90 ha, hochherrschaftl. Wohnhaus, 4 km v. Danzig, Land alles in einem Plan, Anz. ca. 80 000 G
140 ha, hart an Zuckerfabrik, Anz. ca. 100 000 G
Kr. Danziger-Niederung, 160 ha, Land alles in einem Plan, ohne tot. u. leb. Invent., Preis ca. 200 000 G
Kr. Gr.-Werder, 90 ha, gut. Werderboden u. gute Gebäude sowie leb. u. tot. Inventar. Die Anzahlg. kann auch in deutscher Währung geleistet werden. 4175
Landgasthäuser mit, auch ohne Saal sowie **Kolonialwarenhandlg.**
Zahlungen in Polen werd. nicht angenommen.
Heinrich Penner, Neumünsterberg Tel. Schöneberg 27

Prima Herdbuchbullen
4084 über 1 Jahr alt, mit hervorragender Abstammung, gibt zu mäßigem Preise ab
B. Nickel, W. Lubień, p. Grudziądz.

Kinderwagen sehr gut erhalten, billig **zu verkaufen.** Off. unt. E 1710 an die Geschst.

Leghorn-Bruteier
à 25 gr. verkauft 1749
Rycerska 13, Wohn. 4.

Gebraucht., gut erhalt.
Klavier
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb mit Preisangabe unt W 1699 an die Geschst dieser Zeitung erbeten

---

2 Bettstellen 2 m, m. Matr., **Schrank, Tisch** zu verkaufen. **Pomorska 57, m. 6.** 1624

Gut erhaltenes 4261
Auto (Limousine)
Marke „Ford", billig zu verkaufen.
Molkerei Byszewo,
pow. Sępólno kr.,
Pomorze.

Kindersportwagen
zu kaufen gesucht 1806
ul. 20 stycznia 22, W. 2.

Balkonpflanzen
Zonal-Pelargonien in 12 neuest. Sort.
Hänge-Pelargonien in 6 dankbar. Sort.
Petunien in allen besten Farben.
Rankende **Cobaea, Fuchsien, Calceolarien, Heliotrop.**
Tomatenpflanzen
aus Töpfen u. aus Mistbeet. Sämtl.
Gemüse- u. Blumenpflanzen
in bester Qualität.
2 mal tägl. frisch.
Spargel
zu Marktpreisen
empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
BYDGOSZCZ
ul. Jagiellonska 16
Telefon 3042. 3990

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng.
vollstg. neu renoviert, 1. Etage, z. 1. 6. z. verm. **Krüger, Gdańska 91.** 4181

1-2-Zimmer-Whg.
sucht kinderl. Ehep. Off. u. N 1601 an d. Gst. d. Z.

Pensionen

Schülerinnen finden sorgf. **Pension-Pflege** d. poln. Sprache, mäß. Preis. **Mitke,** Chrobrego 16, W. 3. 1784

Pachtungen

Pacht
von 150—300 Mg. gut. Boden, grenzzonenfr., Invent. womögl. eis. Bestand, gesucht. Offert. unter N 1795 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten 1541
Dworcowa 71, l, Wg. 3.

Sonniges 3751
möbl. Zimmer
v. sofort zu vermieten.
Sniadeckich 12, W. 3.

Zoppot.
Gut möbl. Sommerwohnung, günst. Lage, 2 Zimmer, geschl. Veranda, Vorgarten, evtl. Küchenbenutzung für 2—3 Person., sofort zu vermieten. 1767
Czerwinski,
Eisenhardstr. 18.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 118.

Bydgoszcz | Bromberg, Mittwoch, 25. Mai 1938.

Wojewodschaft Pommerellen.

24. Mai.

Bromberg (Bydgoszcz).

Beiträge für die Landwirtschaftskammer.

Die Pommerellische Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß der Landwirtschaftsminister durch Veröffentlichung vom 31. März d. J. die Höhe des Beitrages für die Kammer für die Zeit vom 1. April 1938 bis 31. März 1939 auf 2,98 Prozent des katastrierten Reinertrages im Verhältnis von 1 Złoty = 0,47 deutsche Mark festgesetzt hat. Die Gebühr wird auf die Weise berechnet, daß man den in Talern ausgedrückten katastrierten Reinertrag mit 0,19 multipliziert. Die Zahlungstermine für den Kammerbeitrag sind für das erste Halbjahr der 1. Juni, und für das zweite Halbjahr der 1. September 1938. Im Falle der Nichtentrichtung des Beitrags im Laufe von 14 Tagen nach den bestimmten Terminen wird eine Verzögerungsgebühr von 0,75 Prozent monatlich erhoben, wobei jeder angefangene Monat für voll zu rechnen ist. Berechnungsbeispiel: der Reinertrag beträgt 126,— Taler (Bruchteile von Talern bis 0,49 bleiben unberücksichtigt, jedoch von 0,50 Talern ab hat eine Abrundung auf 1 zu erfolgen). Die Gebühr beträgt somit 126 × 0,19 = 23,94 Złoty. Die Beiträge sind der Landwirtschaftskammer ausschließlich durch Postscheck Nr. 202 690 zu überweisen. *

---

§ **Starost Suski — bester Schütze.** Trotz schlechter Witterungsverhältnisse führte der hiesige Jägerverband am Sonntag ein Preisschießen durch. Die Eröffnung erfolgte durch Dr. Soboczyński. Im Tontaubenschießen Klasse A konnte den ersten Platz Starost Suski mit 18 Treffern von 20 Schüssen belegen. Zweiter wurde Herr Olejniczak mit 17, dritter Herr Łukiewski mit 16 Treffern. In der Klasse B siegte Herr Tolanczyk mit 13 Treffern bei 15 Schüssen, zweiter wurde Herr Nasiadek und dritter Herr Soboczyński jun. mit 12 Punkten. Beim Schießen mit der Kugel errang den ersten Platz Dr. Siemiątkowski mit 31 Punkten bei 36 Schüssen, zweiter wurde Herr Nasiadek mit 30 Punkten. Den Wanderpreis errang somit Starost Suski.

§ **Ein Autounfall** ereignete sich gestern früh zwischen Thorn und Bromberg. Ein aus Strasburg (Brodnica) stammendes Personenauto fuhr infolge Steuerdefekts in der Nähe von Langenau (Łęgnowo) mit voller Wucht gegen einen Baum. Während das Auto schwer beschädigt wurde, erlitten von den vier Insassen nur zwei leichte Verletzungen. Es sind dies der Opernsänger Stefan Czerwinski aus Posen sowie der Chauffeur Stanisław Skiba.

§ **Zu einer wüsten Schlägerei** kam es zwischen zwei Bewohnern der Baracken hinter der Kriegsschule. Dabei erlitt einer der Beteiligten namens Góralski schwere Verletzungen, so daß er in das Städtische Krankenhaus gebracht wurde. Erst die herbeigerufene Polizei konnte dem Tumult ein Ende bereiten.

§ **Ein Feuer** brach am Montag gegen 12.30 Uhr in der Sandomierskastraße 1 in einer der dortigen Baracken aus. Von einem schadhaften Schornstein her geriet ein Balken in Brand. Da das Feuer glücklicherweise rechtzeitig bemerkt wurde, konnte die alarmierte Feuerwehr in ganz kurzer Zeit den Brand niederkämpfen.

§ **Einen Unfall erlitt ein Austräger** einer hiesigen Molkerei an der Ecke Danziger Straße und Bahnhofstraße. Auf einigen Kalkstücken, die auf dem Pflaster lagen, rutschte der Junge aus und schlug so unglücklich mit den Milchflaschen, die er in der Hand trug, auf das Pflaster, daß er sich schwere Schnittwunden holte, und in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

§ **Im Restaurant bestohlen** wurde der Wiatrakowa (Windmühlenstraße) 4 wohnhafte Józef Rytewski, der in dem Restaurant „Bagatela" auf der Jagiellońska (Wilhelmstraße) plötzlich das Fehlen seines Mantels im Werte von 130 Złoty feststellen mußte. — Am Sonntag abend wurde Edmund Podlawski in einem Lokal auf der Artura Grottgera (Schleusenstraße) 9 von einem Dieb um 14 Złoty bestohlen. Hier gelang es, den Täter festzustellen.

§ **Ein Ladendieb** entwendete in einem Geschäft in der Danziger Straße 5 Rasierapparate, die er sich, angeblich um einen Kauf zu tätigen, hatte vorlegen lassen. Ohne daß die Verkäuferin es bemerkte, konnte er die Apparate verschwinden lassen und entkam unerkannt.

§ **Wegen Schweinediebstahls** hatten sich vor dem hiesigen Burggericht der 23jährige Stanisław Kowalewski, der 28jährige Leon Korzański, der 40jährige Franciszek Ritter, der 28jährige Franciszek Walkowiak und der 15jährige Bruder des erstgeannten Angeklagten, Walenty K., sämtlich in Jarużyn, Kreis Bromberg wohnhaft, zu verantworten. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 28. Februar d. J. in Trzeciewiec hiesigen Kreises im Stall des Landwirts Johann Blenkle eine Öffnung in die Mauer geschlagen, aus dem sie dann vier Schweine, 35 Hühner und eine Gans im Gesamtwert von etwa 300 Złoty stahlen. Die Schweine wurden gleich an Ort und Stelle geschlachtet, worauf die Spitzbuben das Fleisch unter sich verteilten. Trotz hartnäckigen Leugnens wurden die Angeklagten für schuldig befunden und nach Schluß der Beweisaufnahme verurteilt: Kowalewski zu sechs Monaten Gefängnis, Korzański und Ritter zu je acht Monaten Gefängnis und Walkowiak zu zehn Monaten Gefängnis. Walenty K. wurde zum Aufenthalt in eine Besserungsanstalt mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutsche Sänger singen jeden Mittwoch im großen Chor im Civil-Kasino um 8 Uhr. 4271

Graudenz (Grudziądz)

Einige Schutzleute während des Arbeitslosenstreiks verletzt.

Einer von behördlicher Seite jetzt der Presse zugestellten Mitteilung zufolge sind während der amtlicherseits angeordneten Entfernung der Streikenden von den von ihnen besetzt gehaltenen Arbeitsstätten am Freitag, 15. d. M., eine Anzahl Polizeibeamte infolge Bewerfens mit Steinen, Ziegeln und Flaschen durch die Arbeitslosen verletzt worden. Die Verwundungen waren zum Glück nur leicht.

Seit sieben Jahren führt die Graudenzer Polizei eine Bespeisung von täglich 140 Kindern Arbeitsloser durch und gibt ihnen Mittagessen, sowie zu Weihnachten und Ostern zusätzlich Pakete mit Lebensmitteln. Die Bespeisungskosten betragen 1000 Złoty monatlich, und sie werden von den Schutzleuten, trotz ihrer sehr bescheidenen Besoldung gedeckt. Wenn daher in deren Kreisen das bezeichnete Verhalten der Streikenden ein Akt schnöder Undankbarkeit genannt wird, zumal die Polizisten doch nur ihre dienstliche Pflicht erfüllten, so kann man diese Bitterkeit gewiß begreiflich finden. *

---

* **Reifeprüfung an der Goetheschule.** Am 20. und 21. Mai fand die mündliche Reifeprüfung (die letzte dieser Art) der Schüler der VIII. Klasse unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Malicki-Brodnica statt. Die Prüfung bestanden: von Dombrowski Alfred-Osche (Osie), Ehlert Gerd-Wirry (Wery), von Gordon Franz-Laskowitz (Laskowice), Klimpel Horst-Koschmin (Koźmin, Kr. Krotoszyn), Köhn Alfons-Henningsdorf (Angowice, Kr. Chojnice), Linck Vera-Stenzlau (Stanisławie, Kr. Tczew), Mahncke Friedrich-Wilhelm-Rekau (Rekowo, Kr. Morski), Riedel Walter-Konitz (Chojnice), Schümann Edith-Graudenz (Grudziądz), Splonskowski Kasimir-Gr. Zirkwitz (Duża Cerkwica, Kr. Sępólno), Theune Joachim-Schmiegel (Śmigiel, Kr. Kościan), Bennewitz Walter-Konitz (Chojnice). *

× **Schützt die Tiere!** Dem Montag-Polizeibericht zufolge wurde ein Mann wegen Verwendung eines kranken Pferdes zur Arbeit strafnotiert. Zwei andere Personen erhielten aus gleichem Grunde ein Sofortstrafmandat. *

× **In der Straßenbahn zurückgelassen** wurden von vergeßlichen Passagieren im Jahre 1937 einige Regenschirme, Taschen, Spazierstöcke, sowie andere kleinere Gegenstände; ferner eine größere Summe Bargeld. Zwecks Wiedererlangung der Sachen können sich Personen, die Eigentumsrechte glaubhaft nachzuweisen in der Lage sind, im Bureau der städtischen Unternehmen, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 36, melden. *

× **Eine Vollversammlung hielt der Gastwirteverein** im „Waldhäuschen" (Leśniczówka) ab, in der die Angelegenheit der gerichtlichen Registrierung besprochen wurde. Über sie referierte Syndikus Gierszewski. Mit dem 1. Januar n. J. werden die Gewerbescheine für die Unternehmen 1. und 2. Kategorie aufgehoben und dafür Registrierkarten eingeführt. Da die Restaurants laut Ministerialverordnung zur 2. Kategorie gezählt werden, unterliegen sie der Registrierung. Die Mehrzahl der Restaurateure hat bereits eine diesbezügliche Aufforderung erhalten. Bisher hatten die meisten Restaurateure ein Handelspatent 3. Kategorie. Da die Eintragung ins Register 400 Złoty kostet, bedeutet das eine erhebliche Ausgabe. Die Ministerialverordnung berücksichtigt lediglich solche Lokale, die in den Jahren 1936 und 1937 einen verhältnismäßig niedrigen Umsatz gehabt haben. Also nur solche können von der Registrierung befreit bleiben. Hierzu bedarf es aber einer Begutachtung durch die Industrie- und Handelskammer. Die Versammelten beschlossen, daß der Vorsitzende Klarowski und Syndikus Gierszewski Meldungen von Mitgliedern in dieser Angelegenheit entgegennehmen sollen. Der Einspruch beim Gericht hat innerhalb vierzehn Tagen seit der Aufforderung zu erfolgen. *

× **Unglücksfall.** Infolge eines Schwächeanfalls stürzte am Sonnabend in der Schlachthofstraße (Narutowicza) die in der gleichen Straße Nr. 21 wohnende Arbeiterin Bogusława Norkowska aufs Pflaster und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen im Gesicht zu. In besinnungslosem Zustande wurde die Verunglückte ins Städtische Krankenhaus überführt. *

× **Um sein Fahrrad bestohlen** wurde in der Toruńska (Unterthornerstraße) Michał Wasilewski aus Schöneich (Szynych), Kr. Culm. Ferner stahl ein Spitzbube dem Tischler Franciszek Stybowski, Kalinkowa (Kalinkerstraße) 15, Werkzeug im Werte von 40 Złoty. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Sonntag früh 1,25 und Montag früh 1,17 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein: Personen- und Güterdampfer „Belgia", der aus Włocławek kam und wieder dorthin zurückfuhr, ferner Schlepper „Wanda I", der zwei mit Getreide beladene Kähne aus Warschau brachte. Schlepper „Spółdzielnia Wisła" fuhr mit zwei mit Sammelgütern beladenen Kähnen nach Włocławek und kehrte hernach mit vier leeren Kähnen wieder zurück. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Sowiński" und „Saturn" bzw. „Witeź" und „Jagiełło", in entgegengesetzter Richtung „Kazimierz Wielki" und „Faust" bzw. „Hetman" und „Mars". **

v **Achtung, Hausbesitzer bzw. Verwalter!** Die Stadtverwaltung in Thorn gibt bekannt, daß auf Grund eines Rundschreibens des Pommereller Wojewoden vom 4. April 1938 spezielle Kommissionen (Komisje Sanitarno-Estetyczne) gebildet wurden, die augenblicklich die Außenfronten der Häuser auf ihr ästhetisches Aussehen hin prüfen und sich von dem Stand der sanitären Einrichtungen der Grundstücke überzeugen. Im Falle der Feststellung irgendwelcher Mängel läßt die Stadtverwaltung den betreffenden Hauseigentümern entsprechende Aufforderungen zugehen. **

* **Organisten- und Chorleiterkurse** sind für alle die, die freiwillig den Dienst auf der Orgelbank und am Dirigentenpult in den Kirchen tun, längst zu einer dankbar empfundenen Einrichtung geworden. Auch in diesem Jahre werden wieder in mehreren Orten solche Lehrgänge stattfinden, um recht vielen Teilnehmern eine Weiterbildung ihrer Kenntnisse zu vermitteln. Der erste derartige Kursus findet in Thorn vom 29. Mai bis 4. Juni statt und ist für Anfänger und Fortgeschrittene bestimmt. Die Unterweisung berücksichtigt Orgelspiel, eine Reihe theoretischer Fächer und gibt besonders Befähigten auch Anleitung zum Improvisieren. Jedem Teilnehmer werden täglich mindestens 20 Minuten Einzelunterricht und zwei Stunden Übungszeit gewährt. Die Chorleiter üben mehrstimmige A-capella-Chöre und nehmen Dirigentenübungen vor. Die Lehrgänge stehen unter der Leitung von Georg Jaedeke in Bromberg. **

‡ **Die Wassersportvereine Thorns** begingen am letzten Sonntag bei schönem, wenn auch kühlen und stark windigen Wetter gemeinsam die offizielle Saisoneröffnung. An dem von der ehem. Culmer-Esplanade durch die Hauptstraßen führenden Umzug beteiligten sich mittags alle Ruder-, Kanu- und Seglervereine, worauf vor dem großen Bootshaus des Kanuklubs nach einer Ansprache des Hauptmanns Kwiatkowski Stadtpräsident Raszeja die

Flagge hißte. Ein Geistlicher nahm sodann die Taufe mehrerer neuer Fahrzeuge des Kajakklubs, des Militärsportvereins und des Sportvereins „Pomorzanin“ der militärischen Ausbildung der Eisenbahner vor. Dem feierlichen Akt schloß sich eine Auffahrt aller Vereine mit ihren Booten vor dem Bootshaus an. Der Feier vorausgegangen war ein Gottesdienst in der altehrwürdigen Johanniskirche. — Der Ruder-Verein „Thorn“ nahm nach der Teilnahme an den offiziellen Veranstaltungen in seinem Bootshaus noch die Taufe eines Renneiners vor, die durch Frau Edith Wohlfeil auf den Namen „Danzig“ erfolgte. * *

‡ **Im Kino „Swit“**, ul. Prosta (Gerechtestraße) 5, läuft augenblicklich ein deutschsprachiger Film, der einen wichtigen Abschnitt aus der Geschichte des Freiheitskampfes des polnischen Volkes zeigt. Er ist „Warschauer Zitadelle“ betitelt und nach dem Roman „Tamten“ der Gabriela Zapolska verfaßt, nach welchem unsere Deutsche Bühne Thorn in den letzten Jahren auch einmal das Schauspiel „Der weiße Adler“ gebracht hat. Der Film, dem natürlich ganz andere Möglichkeiten als einer Bühne zur Verfügung stehen, packt und fesselt die Zuschauer und ist in jeder Beziehung sehenswert. In der Wochenschau ist auch hier u. a. das Eintreffen des Führers und Reichskanzlers auf dem Bahnhof in Rom zu sehen. * *

t **Stark verrechnet** hat sich eine 52 Jahre alte Bettlerin, die in Straszewo hiesigen Kreises wohnhafte Bogdana Felnerska, als sie Sonnabend bei Einbruch der Nacht im Stadtpark eine Bewußtlosigkeit markierte und sich so von Passanten auffinden ließ, um ins Krankenhaus zu kommen. Die benachrichtigte Polizei ließ die Frau ins Krankenhaus in der ul. Batorego (Schwerinstraße) bringen, aus dem sie jedoch gleich wieder entlassen wurde, nachdem der Arzt Simulation festgestellt hatte. — Ins städtische Krankenhaus eingeliefert wurde Sonntag mittag durch die Polizei ein Jan Peplinski. Dieser war unter Diebstahlsverdacht festgesetzt und schluckte während des Mittagessens den Stiel seines Löffels hinunter.

t **Ein Unverbesserlicher.** Der in der ul. Grundwaldzka (Janitzenstraße) 12 wohnhafte Fr. Wisniewski wurde neulich, wie mitgeteilt, wegen des Diebstahls in der Kleiderablage des Sportpalastes durch das Burggericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, wobei er sich außerordentlich reumütig zeigte. Dies hinderte ihn jedoch nicht, kurz darauf bei der Firma Hamerski am Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt) einen Anzug zu stehlen, obwohl er noch drei andere Eigentumsvergehen auf dem Kerbholz hatte. W. mußte nun erneut auf der Anklagebank Platz nehmen und bekam für die vier zur Verhandlung stehenden Diebstähle 4 Jahre Gefängnis zudiktiert, so daß er im Ganzen ein halbes Jahrzehnt nunmehr zu verbüßen hat. * *

‡ **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Dem ul. Waldowska (Waldauerstraße) 6 wohnhaften Stefan Szcferski wurde das Viktoria-Fahrrad mit der Fabriknummer 899 983 im Werte von 80 Zloty gestohlen. — Irene Ballo, Szosa Chelminska (Culmer Chaussee) 67, beklagt den Verlust eines Damenrades „Stabil“ mit der Fabriknummer 2705, das einen Wert von 100 Zloty besitzt. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Arbeitsbeschaffung.** Am Sonnabend wurden 60 Arbeitslose von hier durch Omnibusse nach Kongreßpolen befördert, wo ihnen durch Vermittlung der Starostei Arbeit nachgewiesen wurde. +

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Verein für Leibesübungen 1882 e. V. Am Himmelfahrtsmorgen 6 Uhr Götzturnmarsch ins Blaue. Endstation Wilhelminenhöhe, Sammelpunkt am Stadion, Mickiewicza. Alles was Beine hat, macht mit.

Evangelische Kirchengemeinde Konitz. Himmelfahrt, 10 Uhr, Predigtgottesdienst, danach Kindergottesdienst. 4264

Dirschau (Tczew)

de **Die Braut verwechselt.** Wieder einmal gab die Eifersucht zweier „Kavaliere“ den Grund zu einer Schlägerei. Sonntag gegen 10 Uhr suchte der angeheiterte 26jährige Verlobte Jan Rojanowski aus Malenin seine Braut Anna Rebischke in Damrau bei Dirschau auf. Rojanowski traf im Hause der R. außer seiner Herzenskönigin auch die Schwester Jadwiga R. an und glaubte als rechter „Don Juan“ auch dieser den Hof machen zu müssen. Da diese weitherzige Auffassung von den Dorfschönen mißverstanden wurde, kam es zu einem lauten Krach, der den Verehrer Jan Szwedo aus Damrau, welcher der Schwester Jadwiga zugetan war, auf den Plan rief. Da R. bei der Verwechslung seiner Braut blieb und keine Vernunft annehmen wollte, kam es darauf zu einer solennen Schlägerei, die derart ausartete, daß die beiden Kampfhähne nicht nur die Fensterscheiben zertrümmerten, sondern auch gleich den Fensterrahmen und ein im Wege stehendes Fahrrad dazu. Diese Demolierungswut veranlaßte die Bewohner zur Alarmierung der Dirschauer Polizei, die auf dem Überfallauto nach Damrau hinauseilte und dem wüsten Treiben ein Ende bereitete.

de **Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte** das Stargarder Kreisgericht auf seiner Ausreisesitzung in Dirschau gegen den Wirt Leo Szczuka aus der Samborstraße. Der Angeklagte hatte seinen Gästen ein Treiben gestattet, das mit der Moral nicht zu vereinbaren war. Für die Duldung dieses Betriebes erhielt der Angeklagte neun Monate Gefängnis.

de **Feueralarm** durchgellte Montag vormittag gegen ½9 Uhr wieder einmal unsere Stadt. Der Dachstuhl eines Stalles des Vinzenz-Krankenhauses war in Brand geraten. Da der Brand sofort bemerkt wurde, gelang durch hilfsbereite Passanten die Bergung der Tiere. Die Wehr konnte nach kurzer Löschungsaktion den Brand lokalisieren und löschen. Der Sachschaden soll ca. 1600 Zloty betragen.

de **Zu einem bedauernswerten Unfall** kam es beim Fußballspiel in Dirschau. Der Schüler Alfons Kitowski von hier stürzte derart zu Boden, daß er sich das rechte Bein brach und ins hiesige Johanniterkrankenhaus transportiert werden mußte.

*

de **St. Georgenkirche.** Himmelfahrt, 26. 5., 9 Uhr: Festgottesdienst. 29. 5., 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11¼ Uhr Freitaufen, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Erbauungsstunde. Montag, 30. 5., 8 Uhr abends, Kirchenchor. Donnerstag, 2. 6., 8 Uhr abends, Jugendversammlung.

Br **Aus dem Seekreise,** 23. Mai. Den Eheleuten Michael und Juliana Renß aus Brusdau (Brudzewo) hat der Pommereller Wojewode im Namen des Staatspräsidenten zu ihrem goldenen Ehejubiläum Glückwünsche und 50 Zloty übermittelt.

ch **Alt-Kischau** (Stara Kiszewa), 23. Mai. Pockenimpfung findet am 3. Juni in Alt-Paleschken, Alt-Kischau, Konarzyn und Alt-Bukowitz, und zwar um 8 bzw. 9½, 11½ und 13½ Uhr statt. Die Besichtigung erfolgt in denselben Ortschaften am 10. Juni.

ch **Berent** (Kościerzyna), 23. Mai. Pockenimpfungen finden in Berent und umliegenden Gemeinden an folgenden Terminen statt, wobei der Besichtigungstag in Klammern steht: Berent, Soz. Heim, am 30. Mai um 9½ Uhr (7. Juni); Lippusch, Kalisch und Dziemianen am 1. Juni um 8, 10½ und 12½ Uhr (8. Juni); Kaliska, Gr.-Klinsch, Podles und Stawisken am 2. Juni um 8, 9½, 11 und 12 Uhr (9. Juni); Funkelkau und Kornen am 4. Juni um 9 und 12½ Uhr (11. Juni); Neukrug, Schridlau und Alt-Graban am 17. Juni um 8½, 10½ und 12 Uhr (24. Juni); Liniewo, Gladau, Wischin, Barkoschin am 18. Juni um 8, 9¾, 11½ und 13½ Uhr (25. Juni).

Der Baconschweine-Auftrieb erfolgt in Berent infolge des Feiertages nicht am 26., sondern schon am 25. d. M.

Der Landwirt Marian Piechowski in Berent hat auf seinem Acker beim Pflügen ein vorhistorisches Grab mit 9 Urnen gefunden. Zwei davon sind gut erhalten, die anderen zerfallen.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 23. Mai. Das Jagdgelände Przyjaźń, Kreis Karthaus, wird auf 6 Jahre am 3. Juni um 16 Uhr in der dortigen Volksschule verpachtet.

s **Kornelino** (Kornelin), 23. Mai. Zu einer Schlägerei kam es am Sonntag während eines Tanzvergnügens im Kunkelschen Saale in Kornelino. Die Raufbolde konnten erst durch das energische Eingreifen der Polizei auseinander gebracht werden.

h **Löbau** (Lubawa), 23. Mai. Nachdem im hiesigen Kreise die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, fand ein erster außergewöhnlicher Viehmarkt statt. Da viele Landleute von dem neuen Viehmarkt nicht wußten, war der Auftrieb von Rindern nicht groß. Für Milchvieh zahlte man 100—220 Zloty, für Jungvieh 30—60 Zloty.

In Bratuszewo brach ein Feuer in der Wohnung des Gastwirts K. Mowinski aus, wodurch Wohnhaus, Stall und Anbau vernichtet wurden. Mitverbrannt sind Kolonialwaren und eine Butterknetmaschine. Der Brandschaden beziffert sich auf 8000 Zloty. M. war versichert. — In Gutowo vernichtete ein Feuer Wohnhaus und Scheune des Landwirts Malinowski. Der Brandschaden beträgt 3000 Zloty und wird durch Versicherung gedeckt. In beiden Fällen ist die Entstehungsursache unbekannt.

Br **Neustadt (Wejherowo),** 23. Mai. Der Kreisausschuß in Neustadt hat die Lieferung von Steinen und Kies zu Straßenbauten an verschiedenen Abschnitten des Kreises ausgeschrieben. Offerten sind bis zum 25. Mai beim Kreisausschuß einzureichen, woselbst auch nähere Bedingungen eingesehen werden können. Die eingegangenen Offerten werden in der Zeit vom 27. bis 31. Mai geöffnet werden.

Br **Putzig** (Puck), 23. Mai. Infolge Anlage eines künstlichen Badestrandes fordert der Magistrat der Stadt Putzig die Einwohner auf, geeignete freie Zimmer für die in dieser Saison zu erwartenden Sommerfrischler im Rathause, Zimmer 4, anzumelden.

Da der Marktplatz in Putzig von der Seite der Apotheke keinen Bürgersteig besitzt, haben sich die Besitzer, der an dieser Seite gelegenen Häuser, an den Bürgermeister Stamirowski mit der Bitte gewandt, auf ihre Kosten ein Trottoir errichten zu lassen. Die Errichtung der Bürgersteige dürfte sicher dem Marktplatz ein besseres Aussehen verleihen.

s **Schubin** (Szubin), 23. Mai. Der Gesangverein „Liedertafel“ Schubin veranstaltete am Sonntag einen Ausflug mit Leiterwagen. Die günstige Witterung lockte alle Mitglieder hinaus ins Freie.

* **Schöneck (Skarzewy),** 23. Mai. Das Ehepaar Schuhmachermeister August Knorr und seine Ehefrau Mathilde geb. Krohnke aus Schadrau konnten das Fest der Diamantenen Hochzeit im Kreise der Kinder, Enkel und Urenkel in einer häuslichen Feier begehen.

ch **Schöneck** (Skarszewy), 23. Mai. Pockenimpfungen finden in Schöneck und Demlin am 13. Juni um 8¾ Uhr und 11 Uhr (20. Juni); in Schadrau, Kamerau und Wenzkau am 14. Juni um 8¾, 10 und 12 Uhr (21. Juni); in Pogutken und Kleszczewo am 15. Juni um 8¾ und 12 Uhr (22. Juni) statt. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Besichtigungstage.

* **Treul** (Tryl) bei Neuenburg (Nowe), 23. Mai. Am 21. d. M. begingen Landwirt Julius Woelke und seine Gattin Anna geb. Hildebrandt das Fest der Goldenen Hochzeit. Die feierliche Einsegnung des Jubelpaares vollzog Pfarrer Gürtler-Graudenz. Von den neun lebenden Töchtern nahmen acht mit ihren Kindern und Kindeskindern an der Familienfeier teil. Das feiernde Paar ist eine alteingesessene Familie der Niederung und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung der Volksgemeinschaft. Große körperliche Rüstigkeit ist beiden Ehegatten beschieden. Möge die zahlreiche Schar der Nachkommen sich noch lange ihrer ehrwürdigen Ahnen erfreuen! Der Allmächtige schenke diesen einen friedlichen, sorgenfreien Lebensabend!

-:- **Tuchel** (Tuchola), 23. Mai. Beim Besitzer Rudolf Dorn-Plaskau stahlen unbekannte Diebe aus der Räucherkammer Speck, Fleisch und Würste im Werte von 90 Zloty. — In Minikowo, Kreis Tuchel, entwendeten Diebe dem Besitzer Josef Ornowski vier Hühner und eine Ziege aus dem Stall.

‡ **Wloclawek,** 23. Mai. Überfallen, geschlagen und seines Fahrrades beraubt wurde bei Kilometer 7 der Chaussee nach Kowal der in Szemrowo, Kr. Graudenz, wohnhafte 16jährige Helmut Bakus. Nach dem Täter, der sofort flüchtete, wird durch die Polizei gefahndet. * *

Ausstellung:

Deutsches Volkstum im Ausland.

Schrifttum und Dokumente.

Unter diesem Leitwort wurde am 21. Mai in Berlin eine gerade für uns sehr interessante Ausstellung eröffnet, die unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. W. Frick steht und von dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland unter Mitwirkung der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin in deren schönen Räumen veranstaltet wird. Von den vielen Berliner Ausstellungen gewaltigen Ausmaßes unterscheidet diese Ausstellung sich durch ihre starke geistige und geschichtliche Note, die sich nur liebevoller Betrachtung erschließt, und die sie zu einer umfassenden deutschen Volkstumsschau macht. Die Liebe, mit der sie aus den reichen Schätzen der Berliner Staatsbibliothek, des Archivs des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland und durch Leihgaben zahlreicher anderer Stellen zusammengetragen ist, zeigt, daß man in Deutschland für die deutschen Brüder im Ausland, wie es ausgesprochen wurde, nach anderen vordringlicheren Aufgaben wieder größeres kulturelles Interesse zu haben beginnt, getreu dem Wort Adolf Hitlers, das uns von der Wand unserer Ausstellung grüßt: Die letzte Unsterblichkeit auf dieser Welt liegt in der Erhaltung des Volkstums.

Die vier Räume der Ausstellung führen uns von Sibirien und der Wolga durch ganz Europa bis nach Nord- und Südamerika, aus dem hartumkämpften Baltenland über Polen durch Rumänien nach Ungarn und Jugoslawien und zeigen uns blühende Bilder deutscher Leistung in aller Welt, aber auch die Gefahr, nur Kulturdünger für die anderen zu sein. Der Kampf um die wirtschaftlichen und kulturellen Grundlagen, um Muttersprache und Väterglauben begleitet uns durch die Jahrhunderte von dem „Goldenen Freibrief“ der Siebenbürger Sachsen, jenem ersten Minderheitenstatut, das ihnen der ungarische König Andreas 1224 ausstellte, bis zu den Dokumenten der Abstimmungskämpfe in Nordschleswig, Ostpreußen, Oberschlesien, Saarland, gipfelnd in der großdeutschen Abstimmung unserer Tage. Aus diesem großen räumlichen und zeitlichen Gebiet bringt die Ausstellung natürlich nicht alles, was vorhanden ist, sondern typische Beispiele, die sich vielfach vermehren ließen.

Auch wir können nicht alle Ausstellungsstücke beschreiben oder auch nur aufzählen. Wir wollen den allgemeinen Eindruck wiedergeben und begründen, und dann bei dem verweilen, was unsere nähere Heimat in Polen angeht. Ganz ungesucht fällt einem ins Auge und bringt uns anschaulich die Tatsache in Erinnerung, wie eng Volkstum und Kirche im Ausland miteinander von jeher und überall verbunden sind, mag man das nun wollen oder nicht. Wir sehen die erste deutsche Bibel von Johann Mentelin, die 1466 in Straßburg gedruckt wurde. Noch älter ist eine Übersetzung der Apokalypse (Offenbarung Johannis) von Heinrich von Hesler aus dem 14. Jahrhundert, eine Prachthandschrift mit herrlichen ganzseitigen bunten Bildern aus dem Besitz des Deutschen Ordens, ein Beweis, daß der in Polen so viel geschmähte Orden nicht allein mit Pflug und Schwert wertvolle Kulturarbeit leistete, sondern auch mit seinen geistigen wissenschaftlichen Leistungen sich sehen lassen kann. Briefe und Schriften Martin Luthers und Philipp Melanchthons an die deutschen Brüder in Livland, an den Rat der Stadt Danzig, an den Stadtpräfekten von Eperies in Ungarn zeigen die weltweiten Einflüsse der deutschen Reformatoren. Bibeln, Agenden, Gesangbücher, Gebetbücher in der Muttersprache sind mit den deutschen Auswanderern nach der Wolga gewandert und wieder zurück ins deutsche Vaterland, ebenso wie übers Meer nach Amerika, wofür besonders das Archiv der Brüder-Unität in Herrnhut zahlreiche geschichtliche Stücke beigesteuert hat. Auch die Verbindung von Kirche und Schule ist dem Deutschtum in aller Welt von Segen gewesen.

Die älteste Urkunde aus Polen auf der Ausstellung ist eine Wiedergabe eines Kaufbriefes von 1267, dessen Original sich in der Bibliothek Czartoryski in Krakau befindet: Boleslaus, Herzog von Polen, verkauft dem Posener Bürger Thilo und seinem Oheim Heinrich von Neumarkt das bei Posen gelegene Gut Spitkow mit verschiedenen Nutzungsrechten. Besonders interessant ist dabei die Bestimmung, daß die Besitzer des Gutes „in Hinkunft bei Streitfällen vor dem Stadtrichter von Posen nach deutschem Recht stehen“ sollen. Ebenfalls nach deutschem Recht dürfen 30 galizische Orte ausgesetzt werden, heißt es in einer Erlaubnis, die Lestko, Herzog von Krakau und Sandomir, 1288 dem Kloster Tyniec erteilt durch eine Urkunde, deren Original sich in der Bibliothek Dzieduszycki in Lemberg befindet. Unter den zwischenstaatlichen Verträgen interessieren uns besonders die zahlreichen Urkunden, die den Deutschen Orden betreffen. Durch 60 Siegel aller Großen des Landes ist eine Pergamenturkunde bekräftigt, in der der König Albrecht von Schweden und Herzog Johann von Mecklenburg Hochmeister Konrad von Jungingen 1399 die Insel Gotland verpfänden mit allen Rechten für 30 000 Gulden, ein Zeugnis für die wirtschaftliche und politische Bedeutung des Ordens. Etwas älter ist die Bestätigung und Erneuerung der Handfeste über Danzig durch den bekannten Hochmeister Winrich von Kniprode 1378. Aus späterer Zeit mit dem Datum vom 10. Dezember 1698 stammt die **Bestätigung der Livländischen Privi-**

Dreizehn Thesen des „Ozon“

zum Judenproblem in Polen.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Am 21. d. M., dem dritten Tage der Beratungen des Obersten Rates des **„Lagers der Nationalen Einigung“** („Ozon“) fand eine Plenarsitzung statt, in welcher über die Arbeitsergebnisse der einzelnen Kommissionen Bericht erstattet wurde und die gefaßten Entschließungen verlesen wurden.

Die größte Aufmerksamkeit erregte die von allen politischen Lagern mit Spannung erwartete **Entschließung zur Judenfrage.** Diese Entschließung besteht aus 13 Thesen, die folgenden Wortlaut haben:

„I. Das oberste Ziel und die Richtlinie bei der Lösung der Judenfrage ist für das Lager der Nationalen Einigung die Kraft und Größe Polens. Der Ausgangspunkt für die Beurteilung der Rolle der Juden als eines politischen Faktors in unserem Staat ist **die Zugehörigkeit der Juden zur außerstaatlichen allgemeinjüdischen Gruppe, welche besondere nationale Ziele hat.**

„II. Infolge der Besonderheit ihrer politischen Bestrebungen, wie auch infolge ihrer Zahl sowie des bedeutenden Einflusses auf viele Gebiete des sozial-nationalen Lebens **sind die Juden,** beim jetzigen Stand der Dinge, **ein Faktor, welcher die normale Entwicklung der polnischen nationalen und staatlichen Kräfte schwächt und der sozialen Evolution, welche gegenwärtig in Polen vor sich geht, hinderlich ist.**

„III. **Die Judenfrage ist ein bedeutsames Problem der Politik Polens und verlangt eine planmäßige Lösung durch die staatlichen und sozialen Faktoren.**

Aktionen demagogischen und anarchischen Charakters wirken bei der Lösung dieser Frage störend, wobei sie die öffentliche Ruhe und Sicherheit bedrohen.

Die Judenfrage hat man zu lösen, nicht aber sie zu einem Instrument der parteipolitischen Kämpfe zu machen.

„IV. **Die Lösung der Judenfrage in Polen kann vor allem durch die ausgiebigste Verminderung der Zahl der Juden im Polnischen Staate erreicht werden.** Die unter den Juden bestehenden **Tendenzen zur Emigration** sollen aus obigen Gründen **die weitestgehende Unterstützung seitens der staatlichen Behörden finden.**

„V. Indem wir uns **mit Wohlwollen zur Idee des Aufbaus eines Jüdischen Staates in Palästina** verhalten, stellen wir gleichzeitig fest, daß **dieses Land als Hauptrichtung der jüdischen Emigration** anzuerkennen ist.

„VI. In Ansehung der beschränkten Möglichkeiten der Emigration nach Palästina, müssen die in Polen lebenden Juden **die Zusicherung auch anderer Emigrationsgebiete** haben. Aus diesem Grunde muß man nach einer **Lösung des jüdischen Emigrationsproblems auf dem Wege der internationalen Zusammenarbeit** streben.

„VII. **Die wirtschaftliche Verselbständigung der polnischen ländlichen und städtischen Bevölkerung** ist eine der dringendsten Aufgaben, welche vor der polnischen Nation und dem Staat stehen. Die angestrengte ökonomisch-soziale Wirksamkeit der ganzen polnischen Nation muß den Charakter einer positiven und planmäßigen Entwicklung der polnischen wirtschaftlichen Kräfte sowie eines zielgerechten Umbaus der Gesamtheit des sozial-wirtschaftlichen Lebens Polens haben. **Die Realisierung dieser Bestrebungen muß zur Reduktion des Anteils der Juden an unserem Wirtschaftsleben führen.**

„VIII. **Der gegenwärtige hohe Anteil der Juden an manchen Berufen muß der Reduktion unterliegen.** Diese **kann erreicht werden durch Einführung allgemeiner Rechtsvorschriften, welche die Möglichkeit der Auslese vom Gesichtspunkt der staatlichen Interessen geben.** Zur Erreichung dieses Ziels ist ebenfalls die weitestgehende Zugänglichmachung des beruflichen und höheren Schulwesens für alle sozialen Schichten der polnischen Jugend unentbehrlich.

„IX. **Die Stätten des polnischen kulturellen und sozialen Lebens müssen die volle Unabhängigkeit von jüdischen Einflüssen bewahren, welche u. a. sich aus der jetzigen wirtschaftlichen Position der Juden ergeben.**

„Dieses Problem ist um so lebenswichtiger, als die Juden infolge ihrer Anhäufung in den Städten in eine Reihe von solchen Gebieten, wie z. B. **die Presse und das Buchwesen, das Theater, die Musik, die Plastik, sowie das Kino und das Radio,** eingedrungen sind, welche eine entscheidende Bedeutung für das Kulturleben haben.

„X. **Im Bereich des Schulwesens** müssen die obersten Bildungsbehörden in der Judenfrage eine planmäßige und einheitliche, diese Frage in den verschiedenen Gattungen und Typs der Schulen regelnde Politik führen. **Es ist ungehörig, es den einzelnen Lehranstalten, um so mehr den Fakultäten oder Professoren zu überlassen, die jüdischen Angelegenheiten in den Lehranstalten auf eigene Faust zu regeln. Es ist unzulässig, daß Angelegenheiten, die zu den grundlegenden Berechtigungen der Schulbehörden gehören, Gegenstand der unmittelbaren Einflußnahme der Jugend bilden sollen.**

„XI. **Die nationale Assimilation der Juden ist weder das Ziel noch die Aufgabe der polnischen Nationalitätenpolitik. Doch Einzelpersonen jüdischer Abkunft, welche durch ihr Leben, sowie durch den für die polnische Nation festgestelltermaßen geleisteten Dienst erwiesen haben, daß sie Polen sind, gehören dadurch zur polnischen nationalen Gemeinschaft.**

„XII. Das Lager der Nationalen Einigung, das **Willkürakte den Juden gegenüber verurteilt** und bei Wahrung der Ruhe unter der polnischen Bevölkerung eine Lösung des jüdischen Problems erstrebt, verlangt ebenfalls die Beobachtung einer **unbedingt loyalen Haltung gegenüber den Bedürfnissen des Polnischen Staates und der polnischen Nation seitens der jüdischen Massen und Führer. Die internationale Verbindung der einzelnen jüdischen Gruppen in den verschiedenen Staaten kann in keinem Fall straflos dazu ausgenutzt werden, in irgend einer Weise den Angelegenheiten und Interessen des Staates zu schaden.**

„XIII. Bei der Lösung der Jüdischen Frage fällt eine positive Rolle der **jungen polnischen Generation** zu. Diese Rolle besteht in der ausdauernden und gründlichen Vorbereitung zur stufenweisen Besetzung der grundlegenden Stätten des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, sowie zur Übernahme der schöpferischen, auf tiefem Verantwortlichkeitsgefühl fußenden Initiative.“

Wojewodschaft Posen.

Zwei Diebe aus dem Gerichtsgefängnis geflohen.

ss **Czarnikau** (Czarnków), 23. Mai. In der Nacht zum 20. Mai sind aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis die bekannten Diebe Franciszek Janiak aus Gębice und Stanisław Kruszewski aus Milkowo ausgebrochen. Die Gefängnisbehörde hat erst am nächsten Morgen vor der Frühstücksausgabe die Flucht der beiden bemerkt. Die Flüchtlinge sind durch ein Loch in der Decke der Gefängniszelle über das Dach ins Freie gelangt.

---

ss **Bentschen** (Zbąszyn), 23. Mai. Auf dem Gut in Nowydwór ist amtlich unter dem Vieh die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Insgesamt sind dort 120 Stück erkrankt, von denen vier Stück getötet werden mußten.

k **Czarnikau** (Czarnków), 23. Mai. Den Tag der Arbeit feierte die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung am Sonntag im Bahnhofshotel. Vg. Sawall eröffnete die Feier. Vg. Wilken sprach über die Bedeutung des Tages der Arbeit für das ganze deutsche Volk und über Arbeitskameradschaft. Die Jugend brachte Deklamationen und Lieder zum Vortrag. Vg. Mielke-Bromberg sprach über das Verlangen nach Einigung aller Deutschen in unserer ganzen Volksgruppe und fand stärksten Beifall. Mit dem Feuerspruch wurde die Feier geschlossen. Nach 8 Uhr fanden sich alle wieder zu geselligem Beisammensein und Tanz zusammen.

& **Posen** (Poznań), 23. Mai. An Stelle des ehemaligen alten Schützenhauses auf dem „Städtchen“ wird gegenwärtig an der Schaffung eines neuen modernen Volksparks gebaut, der noch in diesem Jahre eröffnet werden soll.

Grippeerkrankungen treten hier seit einiger Zeit unter Erwachsenen und Kindern in erheblicher Anzahl auf und haben schon mehrfache Todesfälle gezeitigt. Man nimmt an, daß die Grippe aus Warschau, wo sie schon seit längerer Zeit epidemisch auftritt, hier eingeschleppt worden ist.

„Vergeblich sich bemüht“ haben Geldschrankknacker, die in der Sonntagnacht dem Büro der Chemischen Fabrik von Kajewski in der fr. Bismarckstraße einen Besuch abstatteten. Sie öffneten den Geldschrank in mühevoller Arbeit, fanden ihn aber leer und kamen so um den Ertrag ihrer Bemühungen.

Das Schwimmstadion in Solatsch, an dem bereits seit mehreren Jahren gearbeitet wird, dürfte im Juli d. J. fertiggestellt und eröffnet werden. Gegenwärtig wird an der Herstellung von Kabinen und einer Tribüne für 1500 Zuschauer gearbeitet.

ss **Samter** (Szamotuły), 23. Mai. Während der Planierungsarbeiten am Wege in Wielonko wurden in einer Tiefe von einem Meter sechs Menschenskelette in einem Grabe gefunden. Eine Kommission stellte fest, daß dieselben einige hundert Jahre alt sind und die Menschen entweder in der Zeit der Aufstände oder während der Choleraepidemie bestattet wurden.

ss **Strelno** (Strzelno), 22. Mai. In Großsee (Jeziora Wielkie) brannten auf dem Gehöft des Landwirts Ludwik Kubiak die Scheune, der Stall und ein Schuppen mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ab, wodurch ein Schaden von 4000 Złoty entstand. **Hier verursachte ein Pferd das Feuer, welches mit dem Huf die** Stallaterne zerschlug. — Ferner wurden in Podbielsko **alle** Wirtschaftsgebäude des deutschen Besitzers Wagner eingeäschert, die mit Stroh gedeckt waren. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest. — Ein drittes Feuer äscherte bei dem Besitzer Kazimierz Sowiński in Bielsko ebenfalls die Wirtschaftsgebäude ein. Der entstandene Schaden wird auf 5000 Złoty beziffert. — In der Nacht zum Sonntag, 22. Mai, wurde die Mogilnoer Feuerwehr nach Gembitz gerufen, wo auf der Propstei ein Viehstall in Flammen stand, in dem sich Stroh und Häcksel befanden. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer bald gelöscht werden, so daß hier der Schaden nur 1500 Złoty beträgt.



England aus den Davis-Pokalspielen ausgeschieden!

Jugoslawien gewinnt 5:0.

In Agram endete das infolge schlechten Wetters mehrfach vertagte Davis-Pokalspiel England gegen Jugoslawien mit einem sensationellen 5:0-Sieg der Jugoslawen. Damit scheidet England aus den diesjährigen Davis-Pokalspielen aus. Mitic gewann 6:3, 6:1, 6:4 gegen Butler, Puncec siegte gegen Shayes 6:4, 4:6, 6:2, 6:4. Im Doppel konnten die Jugoslawen Puncec-Mitic gegen Butler-Wilde 7:5, 6:3, 3:6, 5:7, 6:3 gewinnen. Auch die nächsten beiden Einzelspiele waren glatte Erfolge der Jugoslawen: Mitic siegte über Shayes 6:2, 6:2 und Puncec über Butler 6:3, 6:2, 3:6, 6:3.

Italien führt gegen Polen 2:1.

Am Montag wurden die Spiele zwischen Polen und Italien fortgesetzt. Zunächst stand das Einzel Tłoczyński gegen de Stefani auf dem Programm. Das Spiel war infolge Regens am Sonntag beim Stande von 8:6, 6:4 für den Italiener abgebrochen worden. Am Montag trat de Stefani nicht in bester Form an. Tłoczyński gewann die beiden nächsten Sätze 6:4, 6:2, worauf de Stefani aufgab. Das Doppel gewannen die Italiener Quintavallo-Taroni gegen Spychała-Tłoczyński 11:9, 2:6, 6:4, 4:6, 7:5. Am Dienstag wird Hebda gegen de Stefani und Tłoczyński gegen Canepele antreten.

Frl. Jędrzejowska siegt in England.

Am Montag früh traf die Polenmeisterin Frl. Jędrzejowska in England ein und hatte in Chiswick sofort ihr erstes Spiel gegen die ausgezeichnete Chinesin Gem-Hoaki zu bestehen. Die Polin siegte 6:3, 6:1.

*

Deutschlandflug 1938.

390 Maschinen gestartet.

Der Deutschlandflug 1938 hatte bereits am ersten Tage einen einzigartigen Erfolg zu verzeichnen. Von den 390 Maschinen, die zu diesem flugsportlichen Wettbewerb gemeldet waren, fehlte nicht eine! Von Hannover und Münster starteten je 30 Flugzeuge, von Nürnberg, Dresden und Hamburg je 27, von Stettin und Essen je 24, von Königsberg, Breslau, München-Prien, Karlsruhe und Erfurt je 21, von Frankfurt am Main 18 und von Stuttgart 15. So kam es trotz ungünstigen Wetters zu einem hart umstrittenen Kampf um die ersten 100 Punkte.

Über die Plätze München-Prien, Nürnberg, Erfurt, Dresden und Stuttgart mußte allerdings „QBJ“ verhängt werden. Das ist kein Geheimzeichen, sondern die international gebräuchliche Bezeichnung für Startverbot wegen zu unsichtiger Witterung. So konnten von diesen fünf Plätzen die Wettbewerber erst mit dreistündiger Verspätung, gegen 11 Uhr, starten: Für sie wird ein Teil der ersten Tagesaufgabe daher neutralisiert.

Jede Kette hat zunächst im Reiseflug eine vorgeschriebene Mindeststrecke bis zu dem vom eigenen Verbandsführer gewählten Übernachtungshafen zurückzulegen. Wenn alle drei Maschinen einer Kette gemeinsam bis spätestens 20.30 Uhr eingetroffen sind, erhalten sie die ersten 100 Gutpunkte. Fällt eine Maschine aus, so gibt es nur 50 Gutpunkte, und treffen bis zum Wertungsschluß nicht mindestens zwei Flugzeuge ein, so scheidet der Verband aus. Einer der am meisten aufgesuchten Übernachtungshäfen ist Hannover; dort treffen am Sonntag abend 120 Maschinen ein.

Am Abend des ersten Tages konnte festgestellt werden, daß von den 390 teilnehmenden Flugzeugen nur zwei ihre Aufgabe nicht erfüllten, und diese auch nur deswegen, weil ihnen der Betriebsstoff ausging und sie daher notlanden mußten. Dadurch schied die Kette der Gruppe 12 Niederrhein aus.

Am zweiten Wettbewerbstag herrschte im ganzen Süden „dicke Luft“, so daß für Stuttgart, Freiburg, Hof, Karlsruhe, auch für Plauen und Chemnitz Anflugsverbot verhängt werden mußte. In Norddeutschland gab es günstige Witterungsbedingungen, so daß Wyk auf Föhr, Cuxhaven, Hamburg, Wilhelmshaven und im Osten Königsberg am stärksten angeflogen wurden. Die bevorzugten Übernachtungshäfen am Montag waren Köln mit 89 Maschinen und Königsberg mit 41, die übrigen verteilten sich auf Hannover, Breslau, Dresden, Stettin, Stolp und Schwarza in Thüringen.

---

legien durch August II. von Polen. Wieviel schicksalschwere Geschichte unserer Väter im Osten ist in diesen Urkunden enthalten!

Nicht weniger wichtig sind die persönlichen Dokumente, Briefe und Werke berühmter Männer aus unserem Gebiet. Von unserm großen Landsmann Nikolaus Coppernicus finden wir nicht nur sein berühmtes Werk de revolutionibus orbium coelestium und sein Bild, sondern auch zwei persönliche Briefe in deutscher Sprache aus dem Jahre 1541 an den Herzog Albrecht von Preußen und an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg, Dokumente, die auch auf der Pariser Weltausstellung eindeutig das deutsche Volkstum dieses großen Mannes belegten. Aus der Zeit um 100 Jahre später zeugt für den Geist unserer Väter der große Lissaer Pädagoge Johann Amos Comenius mit seinem bezeichnenden Werk „Spiegel Gutter Obrigkeit“ aus dem Jahre 1636.

Unter den grenz- und auslanddeutschen Dichtern sind die Deutschen in Polen leider gar nicht vertreten, vielleicht ein Zeichen unserer Schwäche auf diesem Gebiet, von einigen Kirchenliederdichtern abgesehen. Dagegen ist es bezeichnend, daß die erste gedruckte und zugleich einzige Ausgabe des 15. Jahrhunderts von Wolfram von Eschenbachs Parzival 1477 aus Straßburg vorliegt.

Auch in der großen Abteilung der deutschen Wanderungsbewegung ist unser Gebiet bedauerlicher Weise nicht berücksichtigt, obwohl sich dort mancherlei Interessantes von der Einwanderung der Schwaben und der Pfälzer und von der Binnenwanderung von Großpolen nach Mittelpolen und von dort nach Wolhynien zeigen ließe. Die Ausstellung bringt hauptsächlich beispielhafte Belege der deutschen Auswanderung auf Grund des Erlasses der Kaiserin Katharina II. von Rußland von 1762 und des Kaiserlichen Befehls zur Ansiedlung von Deutschen in den ungarischen Ländern von 1763. Im 19. Jahrhundert steht die überseeische Auswanderung im Mittelpunkt.

Musik, Lied, Volkstanz bildet den Übergang zur Gegenwart. Besonders das Deutschlandlied mit der Niederschrift des Textes von Hoffmann von Fallersleben und mit der Urschrift der Noten aus Josef Haydns Kaiserquartett fesselt alle Ausstellungsbesucher.

Der letzte Saal bringt Dokumente aus der Gegenwart der einzelnen Volksgruppen, ihre Zeitungen und Zeitschriften, ihre Schriften und Bücher für Schule, Kirche und Haus. Man freut sich hier doppelt manches alten Bekannten. der „Deutschen Rundschau“, des „Posener Tageblattes“, der „Lodzer Freien Presse“; sind doch unsere Zeitungen bei uns geradezu Familienblätter. Unter den Schulbüchern finden wir unsere Religionsfibel, unser deutsches Lesebuch und manches andere mehr. Auch eine Sammlung von Niederschriften deutscher Schulkinder aus Polen liegt aus, deren Rechtschreibung die beklagenswerte Vermischung deutscher Aussprache und polnischer Schreibung zeigt. Unter den neueren deutschen Schulbauten im Ausland finden wir als Beispiel auch unser größtes Schulhaus mit der merkwürdigen Beschriftung „Goethegymnasium Graudenz, Posen“. Ich glaube darüber schmunzeln nicht bloß die Graudenzer und die Posener . . . Doch ich muß abbrechen. Wenn ich meinen lieben Landsleuten ein wenig Lust gemacht habe zu einer Fahrt nach Berlin und zu einem Besuch der Ausstellung „Deutsches Volkstum im Ausland“, so genügt es. Etwas Zeit zu stiller Besinnlichkeit und geistiger Vertiefung in das Leben unseres Volkes in aller Welt müssen sie schon mitbringen.

Dr. Richard Kammel.

Der Export der verarbeitenden Eisenindustrie Polens.

Dr. Cr. Die Wellen des allgemeinen Konjunkturniedergangs griffen erst 1933, als in anderen Wirtschaftszweigen sich die Depression bereits stark bemerkbar machte, auf die weiterverarbeitende Eisenindustrie über, was in der anhaltenden Absatzstockung und vor allem in einem allgemeinen Preisrückgang für Fertig- und Halbprodukte zum Ausdruck kam. Teilweise oder gänzliche Stilllegung von Betrieben, Arbeiterentlassungen, verbunden mit Arbeitsstreckung, waren die äußeren Merkmale der seit 1930 bis 1933/334 andauernden Krise der weitverarbeitenden Metallindustrie. Das Jahr 1933 wies erstmalig in der Ausfuhr einen gewissen Stillstand der rückläufigen Bewegung auf. Im Jahre 1936 sprachen bereits alle Symptome dafür, daß der Tiefstand der Krise erreicht worden war. Das Jahr 1937 wies erstmalig eine Belebung sowohl der mengenmäßigen als auch der wertmäßigen Ausfuhr gegenüber 1936 auf, nämlich um 11 377 Tonnen gewichtsmäßig, und um 6,3 Millionen Zloty dem Werte nach.

Im einzelnen läßt sich über den Export von Eisenprodukten folgendes sagen: Die statistischen Feststellungen des Hauptstatistischen Amtes sind für Zwecke der genauen Prüfung der polnischen Ausfuhr wenig brauchbar, da die amtlichen ziffenmäßigen Angaben sich nicht nur auf Produkte der weiterverarbeitenden Eisenindustrie erstrecken, die im Lande selbst produziert werden, sondern auch auf Erzeugnisse anderer Staaten, die nachträglich aus Polen wieder ausgeführt werden. Für Zwecke der Analisierung des Exports Polens ist man in erster Reihe auf statistische Unterlagen angewiesen, die von zwei Verbänden, nämlich dem „Exportverband der Eisen verarbeitenden Industrie" und dem „Exportverband der Eisenhütten" der Öffentlichkeit unterbreitet werden. Nach deren Angaben ergab sich ein Export von Artikeln des fraglichen Wirtschaftszweiges in folgender Höhe:

I. Mengenmäßige Ausfuhr (in Tonnen).

	1936	1937
Insgesamt:	15 219	26 576
Davon: (wichtigste Artikel)		
Verzinktes Blech	2 475	3 677
Emaillierte Blechgeräte	833	1 959
Eisen- und Stahldraht	4 192	7 198
Nägel	1 158	2 004
Lokomotiven- und Waggonteile	2	22
Rohrleitungen	1 157	5 826
Gußeiserne Artikel	3 408	3 325
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte	259	572
Textilmaschinen	1 157	1 264

II. Wertmäßige Ausfuhr (in Taus. Zloty).

	1936	1937
Insgesamt:	8 227	14 565
Davon: (wichtigste Artikel)		
Verzinktes Blech	768	1 426
Emaillierte Blechgeräte	1 376	3 132
Eisen- und Stahldraht	1 130	2 345
Nägel	292	549
Lokomotiv- und Waggonteile	267	15
Rohrleitungen	376	2 448
Gußeiserne Artikel	1 145	1 287
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte	149	324
Textilmaschinen	2 278	2 294

	Steigerung bezw. Abnahme 1936 gegenüber 1935		Steigerung bezw. Abnahme 1937 gegenüber 1936	
	t	Taus. zł	t	Taus. zł
Insgesamt:	— 4 131	— 3 142	+ 11 377	+ 6 338
Davon: (wichtigste Artikel)				
Verzinktes Blech	— 2 240	— 1 155	+ 1 201	+ 658
Emaillierte Blechgeräte	— 697	— 1 139	+ 1 126	+ 1 756
Eisen- und Stahldraht	+ 2 102	+ 608	+ 3 306	+ 1 215
Nägel	+ 3	+ 16	+ 845	+ 249
Lokomotivteile	— 2 110	— 904	— 251	+ 252
Rohrleitungen	— 1 688	— 770	+ 4 669	+ 2 080
Gußeiserne Artikel	+ 684	+ 85	— 82	+ 142
Landw. Masch. u. Geräte	— 141	— 59	+ 312	+ 175
Textilmaschinen	+ 96	+ 80	+ 107	+ 16

Aus den Zahlen geht folgendes hervor: Während die Ausfuhr 1936 gegenüber 1935 bei fast allen Artikeln eine starke Minderung erfuhr, holte sie 1937 sowohl wertmäßig als auch mengenmäßig stark auf. Zur Aufholung der mengenmäßigen Ausfuhr trugen im wesentlichen folgende Artikel bei: Rohrleitungen (504 Prozent), emaillierte Blechgeräte (235 Prozent), Nägel (173 Prozent), Draht (171 Prozent), verzinktes Blech (48 Prozent). Der wertmäßige Export steigerte sich in der Hauptsache durch die Ausfuhr von emaillierten Blechgeräten um 3.1 Mill. Zloty. Die Ausfuhr dieses Artikels vollzieht sich fast ausschließlich nach den überseeischen Staaten, in denen es Polen dank seines gut und zweckmäßig organisierten Verkaufsapparates gelungen ist, festen Fuß zu fassen. Die Ausfuhr von Draht und Nägeln datiert seit dem Jahre 1928. Bis zum Jahre 1934 vollzog sich die Ausfuhr individuell durch die einzelnen Fabriken Polens und betrug: (Tonnen)

	Draht	Nägel
1928	594	—
1929	2 095	81
1930	1 213	157
1931	675	—
1932	296	6
1933	804	3
1934	1 157	69
	zus. 6 830	

Mit der Gründung des Exportbüros „Biuro Sprzedaży Zjednoczonych Fabryk Drutu i Gwoździ" am 1. 7 1935 und dem Beitritt Polens zu dem Internationalen Draht- und Nagelkartell „Iveco" ging die Ausfuhr stark in die Höhe. Am 1. 4. 1937 wurde das Exportbüro aufgelöst. Die gegenwärtigen Bestrebungen gehen dahin, eine engere Konzentration dieses Industriezweiges anzubahnen. Ähnlich wie bei den anderen Artikeln ist die Ausfuhr von Nägeln und Draht zersplittert. Gegenüber 1936 gelang es 1937 größere Mengen von Draht auf den Binnenmärkten Deutschlands, Bulgariens, Chinas, Japans, Palästinas usw. unterzubringen.

Der Export Polens von Eisenwaren weist überhaupt eine starke Zersplitterung auf. Nicht weniger als ca. 70 Staaten und alle Erdteile partizipieren an der Ausfuhr. Die nachstehende kleine tabelarische Übersicht gewährt einen Überblick über die Höhe der Ausfuhr nach den einzelnen Erdteilen.

	1935		1936		1937	
	Gewicht t	Wert Taus. zł	Gewicht t	Wert Taus. zł	Gewicht t	Wert Taus. zł
Europa	6 782	4 108	10 122	4 924	13 395	6 719
Asien	5 925	2 666	843	419	5 208	2 685
Afrika	2 403	2 140	1 954	1 563	2 378	2 065
Amerika	4 187	2 431	2 272	1 296	5 600	3 079
Australien	28	24	27	24	14	16

Gegenüber 1936 ging der Export 1937 nach fast allen Ländern stark nach oben. Der Zollkrieg mit Deutschland und der Verlust der russischen Binnenmärkte zwang Polen, trotz der durch die weiteren Entfernungen verursachten größeren Frachtkosten neue Absatzmärkte für seine überschüssigen Produkte ausfindig zu machen. Nicht selten gelingt es der polnischen Industrie, nur durch Preisunterbietungen dem verstärkten Wettbewerb leistungsfähigerer Wettbewerber entgegen zu wirken, sodaß sie nur weit unter den eigenen Selbstkosten ihre Ware auf den internationalen Märkten absetzen kann.

Neben dem allgemeinen wirtschaftlichen Verfall wird der Grund der Zersplitterung hauptsächlich in der Struktur der heimischen Wirtschaft erblickt. Nach sachverständiger Meinung sind es in der Hauptsache folgende Ursachen, durch welche die Ausfuhr benachteiligt wird:

Zersplitterung der heimischen Produktion in technischer, organisatorischer und kaufmännischer Beziehung;

Ungünstige geographische Lage der Betriebe zu den Häfen;
Allzu hohe Produktionskosten;
Teuere Rohstoffe;
Kapitalmangel;

Gegenseitiger Wettbewerb der Produzenten Polens auf dem Weltmarkte.

Es ist Sache aller beteiligten Kreise, im Interesse der Volksgemeinschaft alles daran zu setzen, die Eisen verarbeitende Industrie, die zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Polens gehört, konkurrenzfähig mit dem Auslande zu machen.

Firmennachrichten.

ef **Schönsee** (Kowalewo). Zwangsversteigerung des in Schönsee ul. Szkolna 23 belegenen und im Grundbuch unter Schönsee Bd. 11, Karte 259 auf den Namen des Alfons Wronski eingetragenen Stadtgrundstücks am 23. Juni d. J. um 9 Uhr vorm. im hiesigen Burggericht Zimmer Nr. 10 Schätzungspreis 7000 Zloty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, ul. Zamkowa 20, belegenen und im Grundbuch Graudenz, Blatt 1518 Jr.h. Józefa Ulatowska, eingetragenen Hausgrundstücks am 8. September 1938, 12 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 21 527 Zloty.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno). Zwangsversteigerung des in Lobedau Abbau Kreis Briesen und im Grundbuch unter Lobedau Bd. 1. Karte 11 auf den Namen des Boleslaw Kalinowski eingetragenen Landgrundstücks in Größe von 9,79,70 Hektar am 22. Juni d. J. um 11.15 vormittags im hiesigen Burggericht Zimmer Nr. 12. Schätzungspreis 9731 Zloty.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno). Zwangsversteigerung des in Mittwalde Kreis Briesen belegenen und im Grundbuch unter Wittenburg Bd. 2, Karte 30 auf den Namen des Heinrich Fritz eingetragenen Landgrundstücks in Größe von 12,69,21 Hektar am 22. Juni d. J. um 11.30 Uhr vormittags im hiesigen Burggericht Zimmer Nr. 12. Schätzungspreis 15 500 Zloty.

h **Soldau** (Działdowo). Zwangsversteigerung der in Soldau Marsz. Pilsudskiego 8 und Slowackiego 6 gelegenen und im Grundbuch Soldau Ausweis L. 104 eingetragenen Grundstücke, bestehend aus zwei Wohnhäusern, Inh. Kaufmann August Krawolitzki, am 28. Juni d. J., 10 Uhr vormittags im Sitzungssaal des Burggerichts. Schätzungssumme 30 177 Zloty.

Die Wirtschaftsentwicklung in Ostgalizien.

In den letzten Tagen wurde die Lodzer Textilindustrie durch Nachrichten über zahlreiche Zahlungseinstellungen in den Handelszentren Ostgaliziens stark beunruhigt. U. a. hat ganz Stanislau, wohin alljährlich große Mengen Textilwaren aus Lodz gingen, die Zahlungen eingestellt. Bisher hat nicht eine Textilhandelsfirma in Stanislau die in Lodz eingegangenen Verpflichtungen erfüllt. Ähnlich ist die Lage in Tarnopol. In Lemberg haben sich einige größere Firmen zahlungsunfähig erklärt bzw. das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt.

In Lodzer Textilkreisen ist man der Ansicht, daß die Ursache dieser Erscheinung in Kleinpolen in einem wüsten Konkurrenzkampf der dortigen Kaufleute zu suchen ist.

Gründung neuer Aktiengesellschaften in Polen.

Im Zusammenhang mit der Industrialisierung des Landes und dank verschiedener Erleichterungen, die für Investitionszwecke eingeführt worden sind, ist im ersten Vierteljahr 1938 eine Anzahl neuer Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von insgesamt 15,1 Millionen Zloty in Polen erstanden. In den letzten Jahren erreichte die Emission von Aktien folgende Beträge: 1934 = 23 Millionen Zloty, 1935 = 75 Millionen, 1936 = 75 Millionen, 1937 = 109 Millionen und im 1. Vierteljahr 1938 = 20,3 Millionen Zloty. Im Jahre 1937 wurden 17 neue Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 11 Millionen Zloty gegründet. Es handelte sich dabei in der Hauptsache um die Neugründung von Handelsunternehmen und Gesellschaften der verarbeitenden Industrie. Im gleichen Jahre haben 22 bereits bestehende Aktiengesellschaften ihr Grundkapital um rund 98 Millionen Zloty erhöht, andererseits haben 20 Gesellschaften ihre Aktienkapitalien um 60 Millionen Zloty herabgesetzt. Die gesamte Kapitalbewegung des Jahres 1937 brachte bei den Kapitalsgesellschaften eine Steigerung um 49 Millionen Zloty. Die Aussichten für das laufende Jahr gestalten sich recht günstig.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 23. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,40, 89,62 — 89,18, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 292,80, 293,54 — 292,06, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 117,60 — 117,00, London 26,27, 26,34 — 26,20, Newyork 5,30⅞, 5,32⅛ — 5,29¾, Oslo 132,05, 132,38 — 131,72, Paris 14,69, 14,79 — 14,59, Prag 18,42, 18,47 — 18,37, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,60, 135,94 — 135,26, Schweiz 121,00, 121,30 — 120,70, Helsingfors 11,63, 11,66 — 11,60, Wien —,—, —,— — —,—, Italien —,—, 28,03 — 27,89.

Berlin, 23. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,492—2,496, London 12,345—12,375, Holland 137,33—137,61, Norwegen 62,05 bis 62,17, Schweden 63,65—63,77, Belgien 41,92—42,00, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,913—6,927, Schweiz 56,75—56,87, Prag 8,666 bis 8,684, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 23. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	69.50 G.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	69.00 +
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	57.00 G.
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	65.00 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	54.50 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	30.00 G.
Cukrownia Kruszwica	—
Hotel Bristol in Warschau	—
3% Investitions-Anleihe I. Em.	—
II. Em.	—
4% Konsolidierungs-Anleihe	—

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 23. Mai.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 79,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 80,75, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe. I. Em. —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III —, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 67,50—67,75, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 70,00—70,25, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 64,75—64,25, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 72,75—72,50—72,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 5prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 118,50, Lilpop-Aktien 75,00—75,50, Zyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	25.00—25.50	blauer Mohn	—.—
Roggen 712 gl.	20.00—20.25	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	18.25—18.50	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.50—18.00	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	17.25—17.50	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	19.50—20.00	Senf	35.00—37.00
Hafer II 450 g/l.	18.50—19.00	Sommerwicken	23.00—24.00
Weizenmehl		Peluschken	24.00—25.00
„ I 0-30%	43.75—44.75	Viktoria-Erbsen	24.00—26.00
„ 0-50%	40.75—41.75	Folger-Erbsen	24.50—26.00
„ Ia 0-65%	37.75—38.75	Tymothee	30.00—40.00
„ II 30-65%	33.25—34.25	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, lose	—.—
„ III 65-70%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
Roggenmehl		Roggenstroh, lose	4.75—5.00
I 0-50%	29.75—30.75	Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
„ I 0-65%	28.25—29.25	Haferstroh, lose	4.80—5.05
„ II 50-65%	—.—	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, lose	—.—
„Superior"	28.00—31.00	Gerstenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Roggenkleie	13.75—14.75	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Gerstenkleie	12.75—13.75	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Winterraps	—.—	Leinkuchen	22.25—23.25
Leinsamen	53.00—55.00	Rapskuchen	15.50—16.50
blaue Lupinen	13.25—13.75	Sonnenblumenkuchen 42—43%	17.50—18.50
gelbe Lupinen	14.00—14.50		
Serradelle	35.00—37.00	Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsätze 1090 to, davon 151 to Weizen, 186 to Roggen, 107 to Gerste, 101 to Hafer, 436 to Mühlenprodukte, 76 to Sämereien, 33 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig, **bei Roggen leicht ansteigend.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 24. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	20.50—20.75	Folger-Erbsen	24.00—26.00
Weizen I 748 g/l.	24.75—25.25	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	23.75—24.25	blaue Lupinen	12.75—13.25
Braugerste	17.75—18.00	gelbe Lupinen	13.50—14.00
a) Gerste 673-678 g/l.	17.75—18.00	Winterraps	—.—
b) Gerste 644-650 g/l.	17.50—17.75	Rübsen	—.—
Hafer	18.25—18.75	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	49.00—52.00
„ I 0-65% m. Sack	30.50—31.00	Senf	34.50—37.50
„ 0-70%	29.50—30.00	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	32.00—35.00
Roggennachm. 0-95%	26.25—27.25	engl. Raygras	85.00—90.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	45.50—46.50	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	41.00—42.00	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ IA 0-65%	39.00—40.00	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	32.50—33.00	Tymothee	35.00—40.00
		Leinkuchen	23.00—23.50
Roggenkleie	13.75—14.25	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, mittelg.	14.00—14.50	40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.25—23.50
Gerstenkleie	13.00—13.75	Speisekartoffeln (Pom.)	3.00—3.50
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Saatkartoffeln	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.75—7.00
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	8.50—9.25
Viktoria-Erbsen	23.50—25.50	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.25

Tendenz bei Roggen ansteigend, bei Hafer und Roggenkleie belebt, bei Weizen, Gerste, Roggenmehl, Weizenmehl, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	213 to	Speisekartoff.	120 to	Hafer	7½ to
Weizen	91 to	Fabrikkartoff.	16 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	77 to	Kartoffelflock.	15 to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	10 to
Roggenmehl	52 to	Netzeheu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	46 to	Heu, lose	30 to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	10 to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rübsen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	36 to	Serradelle	— to		
Weizenkleie	15 to	Buchweizen	— to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 755 to.

Warschau, 23. Mai. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 28,50—29,00, Sammelweizen 737 g/l. 28,00—28,50, Roggen I 693 g/l. 21,75—22,00, Hafer I 460 g/l. 22,25—22,75, Hafer II 435 g/l. 21,00—21,50, Braugerste 678-684 g/l. —,—, Gerste 673-678 g/l. 19,25—19,50, Gerste 649 g/l. 18,75—19,00 Gerste 620,5 g/l. 18,50—18,75, Speise-Felderbsen 24,00—27,00, Vikt.-Erbsen 28,00—29,00, Wicken 21,75—22,75 Peluschken 25,00—26,00, Serradelle 95% ger. 33,50—34,50, bl. Lupinen 13,75—14,25, gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 56,00—57,00, Winterrübsen 52,00—53,00, Sommerrübsen 52,00—53,00, Leinsamen 51,50—52,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn —,—, Senf mit Sack 36,00—38,00, Weizenmehl 0-30% 43,00—45,50, 0-50% 40,00—42,50, 0-65% 38,00—40,00, II 30-65% 31,00—32,50, IIa 50-65% 26,50—29,50, III 65-70% 23,50 bis 26,50, Weizen-Futtermehl 16,50—17,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 32,00—32,75, Roggenmehl 0-65% 29,75 bis 30,25, Roggenmehl II 50-65% 19,75—20,75, Roggen-Nachmehl 0-95% 23,50—24,25, Kartoffelmehl „Superior" 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 15,50—16,00, mittelgrob 14,25—14,75, fein 14,25—14,75, Roggenkleie 0-70% 14,25—14,75, Gerstenkleie 12,75—13,25, Leinkuchen 22,00—22,50, Rapskuchen 15,50—16,00, Sonnenblumenkuchen 17,50 bis 18,00, Soja-Schrot 22,00—22,50 Speise-Kartoff. 4,00—4,50, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3,50—3,75, Roggenstroh, gepreßt 6,50—7,00, Heu I, gepreßt 10,50—11,00, Heu II, gepreßt 8,50—9,50.

Umsätze 918 to, davon 133 to Roggen, 27 to Weizen, 84 to Gerste, 75 to Hafer, 109 to Weizenmehl, 252 to Roggenmehl.

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Sommergetreide, zur Saat eignend, über Notiz.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 23. Mai 1938. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 115—125, Weißklee, mittlere Qualität 190—210, Weißklee, prima gereinigt, 245—285, Schwedenklee 240—270, Gelbklee 80—90, Gelbklee i. Kappen 45—55, Inkarnatklee 185—210, Wundklee 105—110, Reygras hiesiger Produktion 85—100, Tymothe 25—28, Seradelle 32—35, Sommerwicken 21—22, Winterwicken 60—70, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 26—28, Felderbsen 22—25, grüne Erbsen 23—26, Pferdebohnen 20—24, Gelbsenf 34—37, Raps, neuer Ernte —, Sommerrübsen 50—55, blaue Saatlupinen 12—13, gelbe Saatlupinen 13—14, Leinsaat 42—46, Hanf 50—60, Blaumohn 100—115, **Weißmohn 110—120, Buchweizen 18—22, Hirse 20—25.**